

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

232 (3.10.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684013)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 232.

Oldenburg, Dienstag, den 3. Oktober 1899.

XXXIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die oldenburgische Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt im Kampfe gegen die Lungentuberkulose.

1. Oldenburg, 3. Oktober.

Die Thatsache, daß die Bekämpfung der Lungentuberkulose seit einigen Jahren hier in Oldenburg wie allenthalben im deutschen Vaterlande mit ganz besonderem Nachdruck betrieben wird, läßt es gerechtfertigt erscheinen, an dieser Stelle einige Einblicke in eine amtliche Statistik zu ermöglichen, die sich mit diesem Stoffe beschäftigt.

Durch § 12 des Gesetzes betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung ist den Versicherungsanstalten die Berechtigung beigelegt, für erkrankte Versicherte, die der reichs-gesetzlichen Krankenfürsorge nicht unterliegen, das Heilverfahren zu übernehmen, sofern als Folge der Krankheit Erwerbs-unfähigkeit zu besorgen ist, die einen Anspruch auf reichs-gesetzliche Invalidentente begründet. Das Reichsversicherungsamt hat die Ergebnisse der Thätigkeit der 40 Versicherungs-anstalten usw. des Reichs auf diesem Gebiete auf Grund von Fragebogen in umfangreichen Tabellen zusammengestellt, die den gewonnenen außerordentlich reichen Stoff alsdann weiter zu verarbeiten gestattet. Für die Väter dieses Blattes, ganz besonders natürlich für die weiten Kreise, die sich den Befreiungen auf Bekämpfung der Lungentuberkulose bereits werthföhllich angegeschlossen haben, wird ein Einblick in die Ziffern von besonderem Werte und Interesse sein, die sich aus jenem umfangreichen Sammelmaterial für den Bezirk der Versicherungsanstalt des Großherzogtums Oldenburg zusammenstellen lassen.

Es ergibt sich da zunächst, daß im Bezirke der oldenburgischen Versicherungsanstalt die von letzterer übernommene ständige Heilbehandlung im Jahre 1898 bei 63 Personen, und zwar 46 Männern und 17 Frauen, zum Abschluß gelangte, die an Lungentuberkulose erkrankt waren, und daß man von diesen Kranken 49 in Heilanstalten für Lungen-krankte und in Lazarettorten, sowie 14 in Häusern verschiedener Art untergebracht hatte. Mit diesen Ziffern steht unsere Versicherungsanstalt, die der Zahl der versicherungspflichtigen Personen nach unter den 40 deutschen Anstalten dieser Art die 34. Stelle inne hat, an 18. Stelle, was die Intensivität des Kampfes wider die Tuberkulose in unserer Bezirke sprechend beweist. Die Heilbehandlung der 63 tuberkulösen Personen erforderte für das Jahr 1898 einen Kostenaufwand von insgesamt 18,939.91 Mk., oder 300.63 Mk. auf den Kopf. Mit diesen Sätze nimmt die oldenburgische Versicherungsanstalt unter den 40 Anstalten dieser Art im deutschen Reich die 15. Stelle ein. 14 Anstalten haben also für 1898 einen höheren und 25 einen niedrigeren Durchschnitts-kostenbetrag der Tuberkulose-Heilbehandlung. Die Ursachen des Kostenunterschieds zwischen 564.12 Mk. (Arbeiterpensions-kasse der Großherzoggl. badischen Staatsbahnen), als dem höchsten, und 85.97 Mk. (Versicherungsanstalt Mittelranken), als dem niedrigsten durchschnittlichen Heilbehandlungskosten-betrage auf den Kopf, können naturgemäß ganz verschiedene-artige sein. Deshalb ist Weitererörterung nach dieser Richtung entbehrlich. Die Zahl der Versplegungstage der 63 Personen stellte sich für 1898 auf 4653, also für eine Person beider Geschlechter durchschnittlich auf 74, und der Kostenaufwand, wie schon angegeben, auf 18,939.91 Mk., also auf 300.63 Mk. für eine behandelte Person und 4.07 Mk. auf einen Versplegungstag.

Von den Gesamtkosten entfielen auf Familienunterstützung 424.06 Mk., während 4036.32 Mk. der Versicherungsanstalt durch Krankentafeln, Gemeinden usw. wiedererstattet wurden. Auf einen in Heilbehandlung genommenen Mann entfielen durchschnittlich 65 Versplegungstage, 313.94 Mk. Gesamtkosten, sowie 4.87 Mk. Kosten auf einen Versplegungstag; auf eine Frau aber 99 Versplegungstage, 264.62 Mk. Gesamtkosten sowie 2.67 Mk. Kosten auf einen Versplegungstag. Die Kosten der Tuberkulose-Heilbehandlung eines Mannes stellen sich bei uns mithin ganz wesentlich höher als diejenigen einer Frau. Im Durchschnitt der 40 Versicherungs-anstalten des Reichs betrug der Unterschied 1898 nur 0.08 Mk., während er sich bei uns auf 2.20 Mk. stellt. (Ein Schlusssatz folgt.)

Vor dem Kriege.

* Oldenburg, 3. Oktober.

Die englische Diplomatie hat dies Mal nicht geachtet genug ihre Schachzüge berechnet: der Transvaalkrieg ist viel früher gekommen, als man in London wünschte und beabsichtigte. Nach den vorliegenden Meldungen sind die Buren nahezu fertig mit ihren militärischen Vorbereitungen. Der Aufmarsch, die Bewegung strategisch wichtiger Punkte hat bereits begonnen, die Eisenbahnen dienen ausschließlich zur Truppenbeförderung, der Telegraph nach Kapstadt ist geschlossen, Bestimmungen über ein Moratorium sind erlassen — kurzum, die getroffenen Anordnungen machen den Eindruck zielbewußter Sicherheit und Ruhe. Die Truppenmobilität hat sich prompt und ohne Störung vollzogen. Den Engländern und sonstigen Ausländern, die zu den Buren halten und sich zum Kriegsdienst stellen, soll nach einem Beschluß des Volksraths das volle Bürgerrecht zuteil werden. Nun bleibt nur noch die eine Frage, ob Transvaal die englische Kriegserklärung abwarten wird oder seinerseits kluger Weise die Offensive ergreifen wird. Die Anzeichen für das Letztere sind bereits vorhanden: an der Grenze von Natal sind so starke Truppenmassen konzentriert, daß wohl jede Stunde die Nachricht von einem Ueberqueren der Grenze durch die Buren bringen kann.

Des Näheren liegen folgende Berichte über die Vorbereitungen zum Kriege vor: In Transvaal gilt die politische Frage bereits als erledigt, und alles trägt dort schon ausschließlich militärischen Charakter. Bereits stehen an der Spitze der Republik über 10,000 Mann unter General Louret, an der Westgrenze 5000 unter Kommandeur Cronje. In wenigen Tagen wird die Zahl der an der Grenze postierten Burentruppen einschließlich eines 200 bis 300 Mann starken Kavallerie-Korps unter Graf Juppel mit 30,000 betragen. Handel und Wandel stocken völlig. Die Gerichtshöfe in Transvaal sind geschlossen worden. In der Kapkolonie wird eine starke britische Agitation zur Beseitigung des burenfreundlichen Premierministers Schreiner betrieben. Ueberall herrscht fieberhafte Spannung. Die Erregung und die Erbitterung zwischen den Engländern und dem Holländerelement sind aufs höchste gestiegen. Die Buren haben alles vorbereitet, um die Eisenbahnen nach Rhodesia zu zerstören. Die Lage der englischen Truppen ist sehr kritisch. Thatsächlich besteht eine mangelhafte Organisation und ist eine Niederlage unvermeidlich, wenn nicht bald Verstärkungen ein-treffen.

Englischerseits schießt man sich zu Defensivmaßregeln an, so gut es eben gehen will. Der „Daily Mail“ wird aus Pietermaritzburg gemeldet: In hiesigen militärischen Kreisen glaubt man sicher, daß man den Buren wird Widerstand leisten können, bis Verstärkungstruppen angekommen sind. Aus dem Lager von Glenore ist ein Telegramm eingetroffen, nach welchem die Freiwilligen von Natal Ladbymith erreicht hätten und eine Abteilung derselben auf Halb-malakar vorrückte, um die Grenze zu decken. Die Natalartillerie ist in Ladbymith eingetroffen. Ueber die sonstigen englischen Kriegsvorbereitungen wird berichtet, daß im Kolonialamt und der Admiralität zu London fieberhafte Thätigkeit herrscht. Das Kolonialamt steht im regsten Stabelfverkehr mit Kapstadt. Die Admiralität scheidet alle verfügbaren Dampfer zum Truppentransport. Es heißt, der kontinentale Verkehr der Dampferlinien nach dem Kap habe zeitweilig eingestellt werden müssen. Die Londoner Dampfbahngesellschaft erhielt Befehl, 1000 Pferde für die Kapkolonie bereit zu stellen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach den süd-afrikanischen Zeitungen hat der oberste Befehlshaber der Armee der südafrikanischen Republik an alle ihm unterstellten Kommandanten ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er denselben einschärft, daß Ausländer nicht zu militärischen Dienstleistungen herangezogen werden sollen. Wir bemerken dazu, daß der deutsche Vertrag mit der südafrikanischen Republik vom Jahre 1885 namentlich hinsichtlich des Militär-dienstes die Weisbefähigungsklausel enthält; da nun z. B. der portugiesische Vertrag mit der Republik ausdrücklich die Vereinerung der beiderseitigen Staatsangehörigen vom Militärdienst im anderen Staat vorzieht, so gehen Deutsche die gleiche Vereinerung.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm wird in der Zeit vom 15. bis 20. November zum Besuch bei der Königin von Eng-

land in Windsor erwartet. Er geht auch, zwei Tage beim Prinzen von Wales in Sandringham zu verbringen.

Bei der Kaiserin Friedrich sind der Kaiser und die Kaiserin von Rufland und der Großherzog von Hessen mit Gefolge gestern um 1 Uhr in Kronberg eingetroffen. Die Rückreise nach Darmstadt erfolgte im Laufe des Nachmittags.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Der Gouverneur von Kamerun berichtet, Hauptmann Kampff mit der Schutztruppe marschierte am 25. August zum zweiten Male in Tibati ein und nahm den dortigen Gewaltthäter gefangen. Der Gouverneur meldet ferner, anständische Buren überließen Kribi mit Raubzügen, wurden aber in einem mehrjährigen Gefechte von dem Freiherrn v. Massen abgeschlagen. v. Massen wurde leicht verwundet. Vorher schon kam das Kriegsschiff „Hohent“ mit 30 Mann der Polizeitruppe nach Kribi und Groß-Batanga, um die Europäer zu schützen. Die Lage ist nicht beunruhigend.

Eine neue Friedenskonferenz beabsichtigt nach der „Stalle“ der Zar im Frühjahr einzuberufen. Es handle sich diesmal nicht um einen Appell an die Regierungen, sondern an die Souveräne.

Für den Ankauf der Karolinen überreichte nach der Staatsb.-Ztg. die madriher Paul Wilhelm Vogel u. Co. am Sonnabend im Auftrage der deutschen Bank in Berlin dem spanischen Schatzamt 25 Millionen Pefetas, die das deutsche Reich für die Abtretung der Südsee-Inseln schuldet. Am Sonnabend beehrte Sibela den deutschen Botschafter von Radomski in S. Sebastian, um ihm den Empfang der Summe zu bestätigen. Damit ist der Ankauf der Karolinen seitens des deutschen Reichs endgültig abgeschlossen.

Wie die „N. A. Ztg.“ meldet, ist die Ernennung des Oberpräsidenten von Westfalen-Hollweg zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und des Ministerialdirektors Dr. v. Ritter zum Oberpräsidenten der Provinz Posen allerhöchst vollzogen worden.

Durch eine Verfügung des preussischen Justizministers wird die Zulassung von Prozeßagenten gestattet; das sind Personen, die mündlich vor Gericht verhandeln dürfen.

Der national-liberale Abgeordnete für Hildesburg, Heßler, vom Karlsruher kommend, erkrankte in Weimar und starb dort am Sonntag.

Wie dem „W. Z.“ ein Telegramm aus Weimar meldet, wurden in Weimar, Neustadt, Zinna und Wittenberg die sozialistischen Versammlungen verboten, in denen über das Thema „Ist die Sozialdemokratie im Großherzogtum politisch rechtlos?“ gesprochen werden sollte.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Die Neubildung des Kabinetts ist vollendet. Die definitive Ministerliste ist folgende: Graf Clary Borjts und Aehren, v. Körber, Zueres, v. Wittel, Eisenbahnen, Graf Welfersheim, Landesverteidigung, Oberlandesgerichts-präsident v. Rindner, Justiz, Sektionschef Knazioski, Leiter des Finanzministeriums, Sektionschef v. Havel, Leiter des Unterrichtsministeriums. Die offizielle Publikation der neuen Ministerliste soll heute erfolgen.

Frankreich.

Der frühere Ministerpräsident Dupuy hielt bei der Einweihung eines Krankenhauses in Le Pan eine Rede, in welcher er der Zurechtfindung gab, daß der Senat es verstehen werde, die Republik gegen die Anführer zu schützen. Weiter bemerkte Dupuy, der Richterpruch von Rennes habe die Dreyfus-Affäre definitiv erledigt. Redner betonte sodann die Repressalien, dem diese würden das feste Gefüge der Armee schädigen, und schloß mit den Worten, Frankreich wolle in Frieden leben und arbeiten.

Der sozialdemokratische Minister Millerand hielt am Sonntag in Limoges bei der Einweihung eines Denkmals für die im Jahre 1870 gefallenen Soldaten aus dem Departement Haute-Vienne eine patriotische Rede, in der er sagte, wenn morgen dieselben Ereignisse eintreten würden, alle ohne Ausnahme gegen den eindringenden Feind marschieren und sich unter der Fahne Frankreichs zusammenfinden.

Spanien.

Die Ministerliste ist, wie die Agencia Fabra aus San Sebastian meldet, beendet. Sämtliche Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers Polavieja, der durch den General Azaraga ersetzt wird, bleiben auf ihren Posten. Der neue Kriegsminister, General Azaraga, hat erklärt, er werde sich bemühen, in seiner Verwaltung möglichst sparsam zu wirtschaften, soweit dies mit den Interessen der nationalen Verteidigung vereinbar ist.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortlichkeit des Verlegers ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Preisungen und Preise über lokale Verordnungen sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 3. Oktober.

* **Von Hofe.** Se. R. H. der Erbgroßherzog steigt 3. It. in Mecklenburg einig der Jagd ab. — S. R. H. die Erbgroßherzogin besuchte vorgestern das Estibaethaus in Schwern.

* **Der Kramermarkt** nahm seinen gewöhnlichen Fortgang. Die Landbevölkerung hatte den städtischen Besuchern Platz gemacht, vor allen Dingen den Kindern. Es herrschte zeitweise starker Sturm, der manchen Luftballon in die Lüfte entführte. Der Regen, der munter fiel, störte nur wenig. Erst in den späten Abendstunden trieb er die Marktfleischer in die Lokale der Stadt, in denen sich wiederum ein flottes Leben und Treiben entwickelte. In fast allen unterhielten heranziehende Sängergesellschaften, zumeist einige Damenstimmen und Sängerrinnen, das Publikum durch ihre Vorträge. Hier und auch im Markttreiben macht sich das Fehlen eines neuen Gasthauses bemerkbar. Die Gulda, die noch immer keinen Stuhl hat, und das tanzlustige Klavierspiel müssen sich trotz ihrer beträchtlichen Alters noch immer anstrengen, das Publikum zu amüsieren. Die Spezialitäten- und Unterhaltungstafeln waren gut besucht. Im „Kronprinz“ (Ulrich) mußte der Unternehmer, Herr Strauß, zeitweise die Kasse schließen, so groß war der Andrang. Neben den gelang- und munit- beffigsten Damen zogen besonders der Mattenfänger und der Verwandlungsschauspieler Braun, der in ungläublich kurzer Zeit seine Masken wechselt in der Schauerkomödie, worin er die sechs Figuren mit großartiger Virtuosität selber darstellt. Auch der plattdeutsche Humorist, Felix Jauch, hatte großen Beifall. — Anton Meyns Variété war auch gestern wieder das Ziel von Hunderten, die sich prächtig bei dem Vielgewandten amüsieren, so gut, daß viele nach dem späten Schluß in der Reibahn noch mit nach der alten Stätte seiner Wirksamkeit hinüberzogen und dort weiter feierten. — Die Tröler in der „Union“, die Spanier in der „Bavaria“, die Spezialitäten im „Aldler“ und bei Dondt, sie alle können sich über mangelhaften Besuch nicht beklagen. Den größten Zuspruch hat von den Marktbuden die der Geschm. Melich aufzuweisen, die drei Mal am Tage fast ausverkauft ist, trotzdem sie 8—900 Personen faßt. Das Unternehmen besitzt mit Recht das Vertrauen des oldenburgischen Publikums, bietet es doch eine Reihe von tüchtigen Spezialitäten, wie sie selbst ständige Bühnen in großen Städten kaum besser stellen, z. B. die dreifachen Affen des Prof. Woglia, die urkomischen Musik- kowas, den vom Jirkus Nostalg hier bestens bekannten Schlangengemeinschaft, die gewandten Fladstürzer Barringtons, den seltenen Deckenläufer, die schlankste Tänzerin Aquila Melich, die reizenden, von Albertine Melich dreifachen Kafadus, den vorzüglichen Einradfahrer, der zugleich die Doppeltrumpete bläst, und den brillanten Kunstfischer, der mit erstaunlicher Fertigkeit und nie fehlender Sicherheit auf seinem, mit verstellbarem Doppelpfad versehenen, von ihm erfundenen Sturmobil zwei räumlich beliebig weit von einander entfernte Ziele trifft. Der Besuch des Theaters, das noch bis zum Sonntag hier bleibt, kann nur empfohlen werden.

* **Der dritte Dampf** der aufgelösten oldenburgischen Hochseefischerei-Gesellschaft, „Delgoland“, wurde gestern von einer altionar Reederei angekauft. Wie schon berichtet, gingen „Hornstiff“ und „Daggerbank“ in den Besitz einer gestimmten und „Schillinghöfen“ bereits früher an eine hamburgische Firma über.

* **Zur Landtagswahl.** Aus Westerstede wird berichtet, daß dort an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Wallrichs, der eine Wiederwahl ablehnt, Amtshauptmann Meyer aus Westerstede aufgestellt werden soll.

* **Die Versammlung des nordwestdeutschen Land- stammeslehrer-Bezirksvereins** tagte in Bremen. Damit verbunden war eine Ausstellung von Lehmitteln, Zeichnungen und Organogrammen des Berufsetzungsunterrichts. Vertreter war der Bremer Senat durch Senator Dr. Velrichs. Es wurden mehrere, das Landstammeslehrerwesen betreffende Vorträge, u. a. von dem Rektor der Wilhelmschule Anstalt, Herrn Tietjen, gehalten. Dieser wurde auch mit als Delegierter zum Verbandstage gewählt.

* **M. Landwirtschaftliches aus Ostjahren.** Herr Gutbesitzer Funch-Boy hielt im vorigen Jahre in der Abteilung Buchhabe der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft einen interessanten, instruktiven Vortrag über Saatgut und Saatgutzüchtung. Es wurde u. a. einerseits auf die Unzulänglichkeiten der bisher allgemein üblichen Methoden der Reinigung und Sortierung des Getreides und zwar besonders des Saatornes, und andererseits auf die bedeutenden Vorteile hingewiesen, welche mit dem Gebrauch der neuen zentrifugalen Getreidecentrifuge erzielt werden, die bei Herrn Funch Anstellung gefunden hat. Seitdem ist diese Mauerung in den Abteilungsveranstaltungen viel besprochen worden, bis sie schließlich auch hier Eingang gefunden. In Severns ist augenblicklich zum ersten Male im Lande eine solche Maschine thätig, deren Arbeit ihren Besitzer über Grenzen befriedigt. Da diese Maschine neuerdings in hohem Maße das Interesse der Landwirtschaft erregt, so sei der Charakter der Maschine hier kurz skizziert. Bisher wurde das Saatgut mittels einer Windstrommaschine, sogen. Windsege oder Trieur, hergestellt. Bei der ersten Maschine wird das in breiter Fläche niederfallende Getreide dem Windstrom eines Ventilators ausgesetzt und so in schwere und leichte Körner, wofür letztere weiter fortgetragen werden als die ersten, geschieden. Die hierdurch erzielte Sortierung läßt aber sehr viel zu wünschen übrig, denn die Körner werden aus verschiedenen Ursachen selbst bei gleich großer Oberfläche nicht gleichmäßig vom Windstrom getroffen, und letzterer selbst ist, weil seine Stärke von der Drehung des Ventilators abhängig, höchst unzuverlässig. Der Trieur sortiert das Getreide nach der Größe der Körner. Aber nicht die größten, sondern die spezifisch schwereren Körner liefern das beste Saatgut. Die junge Getreidepflanze nähert sich in der ersten Zeit des Wachstums nur von dem im Samenkorne enthaltenen Stoffen. Mit der Schwere des Samenkorns wächst auch der Gehalt an Nährstoffen. Je

schwerer nun also ein Samenkorner ist, desto schneller und kräftiger entwickelt sich die Pflanze, desto widerstandsfähiger zeigt sie sich gegen schlechte Witterung und Pflanzen- feinde, und desto günstiger gestaltet sich auch wieder der Ernteertrag, sowohl was die Menge der Körner als auch das Gewicht des Kornes anbelangt. Ein solches nur nach der Schwere sortiertes Getreide liefert die oben genannte Getreide- centrifuge, welche, verbunden mit Windsege und Trieur, alle übrigen Reinigungs- und Sortierungsapparate und somit auch viel menschliche Arbeitskraft erspart. Die in Severns arbeitende Maschine besteht nur aus der Centrifuge, da ein Trieur besonders angefügt ist. Wie schon aus der Bezeichnung erhellt, wird die Getreidesortierung mittels der Centrifugalkraft bewirkt. Das Getreide wird ge- schleudert; bei dem centrifugalen Erben werden die Körner nach der Schwere in drei Sorten geschieden. Die beste dieser Sorten liefert nun das vorzügliche Saatgut, von welchem jedes Korn eine kräftige, widerstandsfähige Pflanze zu erzeugen imstande ist. Bei der bisherigen mangel- haften Saatgutfortierung gelangte eine Menge aus leichten, nährstoffarmen Körnern bestehendes Getreide aufs Land, um hier nur als Dünger zu dienen, während beim Gebrauch der Centrifuge das zur Saat untaugliche Korn zurückgehalten wird und als Viehfutter nutzbringende Verwendung finden kann. In Severns wurde die beste Sorte des aus dem Trieur genommenen Getreides, welches augenblicklich rein und gut sortiert war, auf die Centrifuge gebracht, welche neben der scharf abgestuften Trennung der schweren von den leichten Qualitäten, die unter sich gleich groß zu sein scheinen, noch sehr viel zerkleinere und unweine Waare liefert. Es wird hier der Versuch gemacht werden, zentrifugiertes Getreide neben nicht zentrifugiertem zu säen. Am dem Stand der Saat wird alsdann der Unterschied ersichtbar zu Tage treten. Bisher wurde hier neben dem heimischen viel fremdes Saatgut verwendet; nach größerer Verbreitung der Centrifuge dürfte es unserer Landwirtschaft wohl gelingen, sich von dem fremden Saatgut unabhängig zu machen, soweit hier nicht die Aus- führung in Frage kommt.

* **In der Bremerei** des Herrn Büding an der Lamberstraße wurden zwei wertvolle Scheiben von einem Unbekannten zertrümmert.

* **Außer den 10 Teilnehmern** an der großen Schlägerei, welche in der vorgelagerten Nacht stattfand, ist gestern noch ein junger Mann verhaftet, welcher in einer Schenkstube am Pferdemarktplatz einen anderen mit einem Messer schwer verletzete.

* **In die Hunte** gelaufen ist vorgestern ein ab- gebliebter Einwohner aus Brate. Derselbe hatte im Wirtshaus „Zum grünen Baum“ Nachfrage nach einem am Markt be- legenen Geschäftshause gehalten. In der Dunkelheit hielt der Mann nun die Laternen der Huntestrasse für die Richtung des Weges und lief direkt in die Hunte hinein. Da gerade Flut war, wäre er verloren gewesen, wenn er nicht etwas hätte schwimmen können und ihm ein dort anwesender Arbeiter nicht zu Hilfe gekommen wäre, der ihn wieder herauszog.

* **Im Gerichtshof** ist hier am Sonnabend Abend spät ein junger Mann von zwei Strolchen überfallen, die ihm die Uhr mit Kette, sowie seine Borschaft abnahmen. Der Polizei ist es gelungen, den Hauptthäter gefangen hier abzuführen und zur Haft zu bringen.

* **Verkehrswes.** Das an der Lindenallee Nr. 11 be- legene Immobilien des Herrn Buchhalters Platt ging durch Kauf in die Hände des Herrn Kemmer C. van Slooten hier selbst über durch Vermittelung des Rechnungsführers Rud. Meyer.

* **Rekruten-Einstellung.** Nachdem bereits gestern eine große Anzahl Dreißigjährling-Freiwilliger beim Dragoner-Regiment eingestellt worden ist, fand heute die Einstellung der sogenannten Ersatzrekruten bei dem genannten Truppenteil statt. Auf jede der 5 Schwadronen wurden etwa 54 Rekruten verteilt, wovon weit über die Hälfte freiwillig sind. Wie bei mehreren Kavallerie-Regimenten der deutschen Armee, treten auch bei unseren Dragonern von Jahr zu Jahr mehr Dreißigjährling-Freiwillige ein, die nicht allein aus dem Herzogtum Oldenburg stammen, sondern auch aus dem bremschen Gebiet, Ostfriesland und aus dem Norden der Provinz Hannover. Die ausgedehnten Rekruten gehören größtenteils dem Handwerkerstande an.

* **In einer Kinematographenbahn** auf dem Markt entstand gestern zweimal Brand, der aber schnell wieder ge- löscht werden konnte und keinen größeren Schaden anrichtete.

* **Das Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62** ist neu gebildet worden. Bei der Reorganisation des genannten Regiments aus Teilen des 2. hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26 ist auch die Hälfte des Musikkorps mit zu dem neuen 62. Regiment übergetreten. Die Estafette des neuen Trompeterkorps beträgt 24 Mann, außerdem gehören hierzu noch eine Anzahl Hilfsprompeter, die später in frei werdende Stellen einrücken. Zum Führer des Trompeterkorps, das bis auf weiteres geschloffen in Oldenburg in Garnison bleibt, ist ein Sergeant des Trompeterkorps des 2. hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 16 in Lüne- burg probeweise auf ein Jahr kommandiert. Später wird der- selbe, der während der Probezeit seine Dragoner-Uniform weiter trägt, nach einem noch abzulegenden Examen Stadstrompeter. Die Garnison Oldenburg hat nunmehr ein drittes vollständiges Musikkorps erhalten.

* **G. Delmenhorst.** 2. Oktober. Heute Abend fand in Waldhofs Hotel die erste Versammlung der Wahlmänner der Gemeinde Delmenhorst zwecks Vorbesprechung über die Landtagswahl statt. Nachdem die Tüchtigkeit und die hohen Verdienste unseres bisherigen bewährten Abgeordneten, Herrn Publikanten K. C. Soyer, um das ganze Land unter allseitiger lebhafter Zustimmung hervorgehoben waren, wurde einstimmig beschlossen, auch diesmal Herrn Soyer als Kandidaten für die Landtagswahl aufzustellen, dagegen von hier aus von der Aufstellung eines zweiten Kandidaten für unseren Wahlkreis abzusehen. Die verschiedenen bereits in Umlauf gesetzten anders lautenden Gerüchte, besonders auch die Nachricht, daß unter den hiesigen Wahlmännern die Absicht bestände, Herrn Major Tappenberg in Oldenburg als Kandidaten in Vorschlag zu bringen, entbehren jeder thätigkeitsvollen Unterlage. — Ein heute von dem hiesigen Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilter Arbeiter Tadler entpant auf dem Transport vom Amtsgericht zur Anstaltshilfe, wurde jedoch verfolgt und auf dem

Bodenraum der Thielbarischen Wirtshaus, woselbst er sich verkrüppelt, wieder festgenommen.

* **Delmenhorst.** 2. Okt. In der Kapelle des evang. Adhagenmies der Nord. Volkshilfe und Baumgarten- pinnerie wurde gestern eine Missionsfeier veranstaltet, bei welcher der Prediger der Anstalt, Herr Pastor Boege, den liturgischen Teil verlas, der Vorleser der obend. Diakonissen- anstalt, Herr Pastor Alshin, die Predigt hielt und der Herr Missionar Oswald aus Zonga in Deutsch-Ostafrika über die dortige Missionsarbeit, besonders über die Wirksamkeit des Missionars Greiner auf den Stationen „Hoffnungsbütte“ und „Hohenfriedberg“ Bericht erstattete. Der geräumige Predigt- saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachmittags wurde von dem genannten Missionar dieselbe Sache im Kinder- gottesdienste in der Kirche in geeigneter Weise behandelt, und abends fand noch wieder für denselben Zweck im Wäldchen- heim eine Vereinigung statt, bei welcher der Hilfsdiakon Boege aus Bremen mitwirkte.

* **Neuende.** 3. Okt. Der neuerer Kriegerverein nahm in seiner letzten Versammlung zwei neue Mitglieder auf. Zur Unterfertigung für die Witwen und Weisen von verstorbenen Vereinsmitgliedern soll eine Sammelbüchse in Gebrauch genommen werden. Dem Mitgliede Herrn Scharf- kamp wurde das Abzeichen für 10jährige Mitgliedschaft ver- liehen. — Auf einer Treibjagd wurden von 4 Jägern 20 Hasen und 6 Rebhühner erlegt.

* **Saut.** 3. Oktober. Ertrunken sind hier der Fisch- händler Bunjes und Hotelbier Kolbert.

() **Westerstede.** 2. Oktober. Seitens der hiesigen Molkerei ist verüchswweise eine den Ortseingewiesenen jeden- falls recht angenehme Einrichtung getroffen worden, indem sie für die Folge täglich einen Milch- und Butterwagen durch den Ort fahren läßt. Ebenfalls wird die Einrichtung sich bald einbürgern.

() **Sillstede.** 1. Oktober. Herr Friedrich Grimm hier beabsichtigt, nahe der Brücke über die Süderbäse eine Wirt- schaft zu errichten. Die Konzession wurde ihm bereits er- teilt. Bekanntlich wird die durch unsere Ort führende Chaussee in der Richtung nach Langenbrügge — gründer- Grenze — ausgebaut, und es ist daher anzunehmen, daß nach Fertigstellung der Chaussee der Verkehr unseres Ortes erheblich jünger wird.

* **Zeuer.** 3. Oktober. Eine Ausstellung russischer Sonnenblumen, verbunden mit Prämierung, fand hier statt zur Belebung des Anbaues dieser nützlichen Pflanze. — Das Scherbartische Theaterensemble eröffnet seine Vorstellungen heute im Konzerthaus mit Strauß' „Fleder- maus“.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Bremen.** 3. Oktober. Der König und die Königin von Sachsen sind, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen und von den Bürgermeistern Schulz und Dr. Pauli, Mitgliedern des Senats u. empfangen worden. Von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt, führen die Majestäten nach Billmanns Hotel. Hier gab der König ein Diner, zu dem u. a. die beiden Bürgermeister, Senator Dr. Warkhausen, der Präsident und der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Geo. Plate und Dr. Wiegand, Oberst Westlicher und Konul Eusemühl geladen waren. Derselbe Morgen machten die Majestäten eine Frühfahrt durch die Stadt und nahmen heute Mittag ein Frühstück im Rathaus ein, worauf eine Besichtigung des Bürgerparks erfolgte. Heute Abend findet ein Privatdiner bei Konul Eusemühl statt.

* **Lepe.** 2. Oktober. Bei einer großen Schlägerei in der Westerstede wurde gestern Abend ein Mann, dessen Persönlich- keit noch nicht festgestellt ist, erschossen. Einer der Täter ist verhaftet, auf einen zweiten faßhet man noch.

* **Hamburg.** 2. Oktober. Gestern Nachmittag fand die feierliche Eröffnung der in 2½ Jahren mit einem Kostens- aufwande von 1,800,000 M. erbauten neuen Fahrbrücke über die Süderelbe zwischen Harburg und Wilhelmshagen statt. Durch diese Brücke wird eine feste Verbindung zwischen Ham- burg und Harburg geschaffen. Im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten nahm der Ministerialdirektor Wirt- licher Geheimrat Schulz den feierlichen Akt der Eröffnung der Brücke vor.

* **Verden.** 1. Okt. Seit gestern Abend trägt die hies. Artillerie weiße Aushelfklappen. Die bisherigen 2. und 3. Abteilungen die bisherige Nummer 26 mit einer plötzlichen Bombe, die bisherige 4. Abteilung die Nummer 62 mit gleichem Abzeichen.

* **Verden.** 2. Okt. Nachdem Sonnabend bereits die Geschütze, die Munitionswagen die Kammer usw. und heute Morgen die Pferde verladen, ist die 9. Batterie der hiesigen Garnison heute Morgen 8.20 Uhr mit einem Sonderzuge unter Kommando des Leutnants Käster nach ihrer neuen Garnison Freiburg i. B. abgereist. Morgen Nachmittag trifft die Batterie in Freiburg ein. Am Bahnhoft hatten sich die hiesigen Offiziere eingefunden, um ihren scheidenden Kameraden Lebenswohl zu sagen. Doch auch von den Ange- hörigen der Unteroffiziere und Artilleristen waren viele auf dem Bahnhoft anwesend. Die 9. Batterie wird in Freiburg die 1. Batterie zu dem dort gebildeten 82. Art.-Reg. abgeben.

* **Hannover.** 2. Oktober. Gestern wurde hier der achte Todesfall in vier Wochen durch die Strafen- bah n veranlaßt. In dem Vororte Herrenhagen wurde die 10jährige Tochter der Familie Gutwirth überfahren und getötet. Die Erregung in der Bevölkerung ist nur zu natürlich, denn eine derartige Zahl von Unfällen, veranlaßt durch den elektrischen Betrieb, ist geradezu skandalös. Am Sonnabend gab der hiesige Polizeipräsident eine Erklärung über den Betrieb, doch wirkt der Bericht wenig beruhigend.

Der „Klub der Harmlosen“ vor Gericht.

I. * **Verlin.** 2. Oktober.

Die heute begonnenen Verhandlungen unter Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Denis finden im großen Schöffengerichts- saale statt. Unter den zahlreichen Zeugen, die in den Saal treten — es sind über 100 Zeugen an geladen — befinden sich drei Offiziere, die zumier der Kavallerie und v. Schachmeyer werden

aus der Unterfuchungshaft vorgeführt; ihnen stehen vier Verteidiger zur Seite. Die Anklage wird durch den ersten Staatsanwalt Dr. Jeneil und den Staatsanwalt Keller vertreten. Wie der Vorsitzende mittelt, werden die Verhandlungen mehrere Tage in Anspruch nehmen, doch ist noch nicht vorauszu sehen, wie weit sie sich ausdehnen werden. Eine große Anzahl der vorgelegten Zeugen fehlt, einige sind nicht aufgefunden, einige haben Kranheitsatteste eingereicht. Ferner sind Sachverständige angewiesen, unter ihnen ein Tischlermeister. Geh. Oberregierungsrat a. D. von Derken vom Unionklub hat es abgelehnt, als Sachverständiger zu erscheinen. Die Verteidigung wünscht noch die Vorladung der Vorgelagten des Angeklagten von Kasper, welche über dessen Vernehmung ausfallen sollen. Der Vorsitzende bemerkt jedoch, daß er die schriftliche Prüfungsarbeit des Angeklagten von Kasper durchgehen habe und feststellen müsse, daß diese Arbeit eine wertvolle und fleißige sei. Nach dieser Erklärung verzichtet der Verteidiger auf die Vorladung des Zeugen. Hierauf werden fast sämtliche Zeugen für heute, einige sogar bis Freitag entlassen. Vor Entlassung der Zeugen spricht der Vorsitzende die Versicherung aus, daß sämtliche Zeugen gewissenhaft verhandelt werden. Sollte der eine oder der andere auch ein leidenschaftlicher Spieler sein und vielleicht das Gefühl haben, daß er etwa gewerbenmäßig gespielt habe, so sei er bereit, in letzter Beziehung die Aussage zu verweigern. Eine längere Debatte entzweit sich hierauf zwischen der Verteidigung und dem Gerichtshof über die Abwesenheit des Hauptbelastungszeugen Dr. Kornblum, der die entfallenden Artikel über den „Aub der Harnlosen“ in die Presse gebracht hat. Dr. Kornblum ist trotz der mehrfachen Bemühungen der Behörden nicht aufzufinden. Der Verteidiger bemerkt, daß auch die mündliche Aussage des Dr. Kornblum nun nicht mehr maßgebend sein könne; dem widerspricht der Staatsanwalt. Der Vorsitzende erwidert, diesen Punkt bis auf weiteres zurückzustellen. Hierauf werden der Anklagebeschluss sowohl als auch der Befehl, durch welchen die Eröffnung des Verfahrens wegen Betrugs abgelehnt wird, verlesen. Die auf das betrügerische Spiel bezüglichen Behauptungen der Anklage werden in diesem Beschluß als unzutreffend oder auf ge wogenen Schlussfolgerungen beruhend bezeichnet. Das Kammer gericht hat die hiergegen eingelegte Beschwerde der Staats anwaltschaft zurückgewiesen, da der Staatsanwalt selbst zu prüfen haben werde, ob in einschlägigen Zusammenhänge mit dem gewerbenmäßigen Glücksspiel etwa ein Betrug vorliege. Der Vorsitzende erklärt daher, daß der Gerichtshof nun also in der Lage sei zu erwägen, ob neben dem Vergehen des gewerben mäßigen Glücksspiels in idealer Konkurrenz noch Betrug vor liege; dies sollte er gegenüber irtümlichen Auffassungen der Presse herorthoben.

Es folgt hierauf die Vernehmung des Angeklagten v. Kasper. Dieser gibt zunächst über seine Vermögenslage Auskunft und teilt mit, daß seine Mutter, die jetzt an den Oberlandesformmeister Donner verheiratet ist, in den letzten Jahren über 70,000 Mark an ihm gezahlt habe. Darunter befanden sich im Jahre 1894 17,000 Mark Spiel schulden, dann je ihm, als er als Referendar in Berlin in das große Leben eintrat, ein Kapital von 12,000 Mark überwie sen; durch Vermittlung seiner Mutter sei ihm ein Legat von 4000 Mark überwiefen worden, außerdem habe er durch seine Brüder und andere Personen Darlehen erhalten. Seine Mutter sei jeberzeit in der Lage und bereit gewesen, Schulden in be deutender Höhe zu bezahlen. Er habe im Jahre 1895 große Spiel verluste gehabt, die teilweise auch darauf zurückzuführen seien, daß er einmal in großer Trunkenheit sich auf Spiele eingelassen habe. Er sei im Winter 1894-95 nach anfänglichen Verlusten im Glücke gewesen, jedoch er über 30,000 Mark beisehen habe, die aber im nächsten Winter wieder verloren gegangen seien. Schon im Oktober 1896 habe er seiner Mutter einen großen Pöhlen Spielschulden beizahlen müssen. Jetzt habe er 14,000 Mark Spielschulden, dagegen seien ihm etwa 15,300 Mark von anderen Herren zu. Auf Befragen des Vorsitzenden giebt der Angeklagte zu, den Obermeister Kos manchmal an Spielabenden angeborgt zu haben. Der Angeklagte meint, daß dies mit seiner Behauptung, zur Regulierung seiner Spielschulden fähig gewesen zu sein, nicht im Widerspruch stehe. Auch ein Weid rüber würde, wenn ihm während des Spieles einmal das Geld ausgehe, auch Geld für sich kriegen, da er des Nachts doch nicht auf die Bank gehen könne. Vorl.: Sie haben aber doch manchmal recht bedeutende Ausvergenen getan, die mit Ihren jetzigen Angaben im Widerspruch stehen. Sie haben Sie dem Bekannten von Remann gesagt: Sie sind Offizier. Sie ko mmen nichts, ich bin zudem gänzlich mittellos. Angeklagter: Ich bestritte das. Vorl.: Herr von Remann hat aber diese Versicherung bekräftigt. Angeklagter v. Kasper: Wenn ich etwas derartiges gesagt habe, kann es nur in der Trunkenheit ge sprochen sein. Ich habe auch schließlich Herrn von Remann einen Teil meiner Schulden abgezahlt, er hat also dadurch den besten Gegenbeweis von meiner Vermögenslage bekommen.

Der Vorsitzende läßt nun die Aussage der Mutter des Angeklagten v. Kasper, die jetzt mit dem Oberforstmeister v. Donner verheiratet ist und wegen Krankheit kommissarisch vernommen worden ist, verlesen. Sie giebt an, daß sie von der Spielabende ihres Sohnes bis zu einer großen Weichte nichts gewußt habe, daß sie aber jeberzeit die

Spielschulden anstandslos bezahlt habe. Ihr Sohn habe ein mal 17,000 Mark und einmal 4000 Mark Erbschaftsbeträge ausgezahlt erhalten, außerdem habe er jährlich 3-4000 Mark Unterhaltungsgelder bekommen, auch sonst ab und zu größere Beträge. Sie habe ihm nie ein Verprechen, nicht mehr zu spielen, abgenommen, und er habe wohl darauf rechnen können, daß sie ihm nochmals aus der Not helfen würde. Vorl.: Sie sollen ein sehr luxuriöses Leben geführt haben. Angekl.: Ich habe nicht übermäßig gelebt. Ich habe gearbeitet, hand ja vor dem Aflerorezang. In der letzten Zeit hatte ich auch viel Pech, wurde sehr von den Gläubigern „getreten“ und mußte immer um Stundung bitten. Große Ausgaben konnte ich da nicht machen. Vorl.: Nun, Sie haben doch ein Verhältnis mit einem Fräulein Vogt gehabt. Das muß Sie doch viel Geld gekostet haben. Angekl.: Nein, Fräulein Vogt war Schauspielerin und verfiel selbst über einige Mittel. Vorl.: Nun, Sie haben ihr doch schließliche Geschenke gemacht? Angekl.: Nein. Vorl.: Sie hat doch einen Brillantring erhalten. Angekl.: Ja, das ist richtig. Vorl.: Haben Sie sie denn sonst nicht für ihre Liebesdienste entschädigt? Angekl.: Nein. Vorl.: Von Herrn v. Kröcher wird erzählt, daß er jährlich etwa 30,000 Mark ausgegeben hat. Sie waren doch mit ihm befreundet und haben wohl einen ähnlichen Aufwand getrieben? Angekl.: Nein, keineswegs. Mein Aufwand ist mit dem des Herrn v. Kröcher garricht zu vergleichen. Vorl.: Mit den Berliner Schneidern scheinen Sie aber nicht zutreiben zu sein. Ich finde hier eine Rechnung vom Schneider Geisler aus Wien. Angekl.: Geisler hat hier eine Fikale. Vorl.: So, dann ist diese Sache aufgeklärt. Waren Sie nun nicht mit v. Kröcher sehr befreundet? Angekl.: v. Kasper: Befreundet eigentlich nicht, erst später sind wir uns näher getreten. Vorl.: Es liegen aber Postkarten v. Kröchers an Sie aus Monte Carlo recht freundschaftlichen Inhalts vor. Die Karten werden verlesen. Auf Befragen erklärt der Angeklagte weiter: Er habe immer ein großes Spielinteresse gehabt, als Korpsstudent sei ihm aber das Hazardspiel verboten gewesen. Erst als er als Referendar nach Berlin kam und von seiner Mutter ihm das Kapital überwiefen worden war, sei er hier in die Spielge sell schaft geraten, die im Hotel Rauter zusammenkam. Er sei da gleich am ersten Abend von einem Grafen Platon ganz ge hörig angefohlen worden; im übrigen habe er bei Rauter etwa 30,000 Mark gewonnen, die er im nächsten Jahre im Viktoria hotel auf Heller und Pfennig wieder verloren habe. Der unglück saine Vorfall mit Herrn v. Schröder, bei welchem dieser verdrängt wurde, falls gespielt zu haben, habe sich im Jahre 1896 abgespielt und sei keineswegs aufgeklärt gewesen. Herr v. Schröder habe das über ihn ungenaue Gerücht mit aller Entschiedenheit bekämpft. Dieser Vorfall habe auch nicht zu einer Zweiteilung der Spielgesellschaft geführt, sondern die Falschlage, daß Herr v. Jellich, der dem Ganzen vorstand, von hier weg und nach London ging. Im Jahre 1897 sei er selbst in Notwendigkeit gewesen und nur ganz iporadisch einmal des Sonn abends nach Berlin gekommen. Die Gesellschaft spielte dann zunächst bei Hecht, welches ein widerliches Lokal war, und da man gern den Herrn Kornblum los sein wollte, habe man es vorgezogen, die Spielabende nach dem Centralhotel zu verlegen. Die Persönlichkeit des Wolff sei für diese Meeriede lung sehr gleichgültig gewesen. Es handelte sich darum, daß die Offiziere und andere Kavaliere, die von ganz anderem Holz geschnitten waren, als der Mann mit den großen Perlen im Hemde, sich von Kornblum sowohl als auch von Wolff zurück ziehen wollten. Prä l.: Es wird behauptet, daß Sie von Dr. Kornblum wirtschaftlich abhängig gewesen seien. Angekl.: Das behauptet jetzt nur die Anklage. Herr Herr Dr. Kornblum kennt, weiß, daß dies ganz unmöglich war. Prä l.: Der Zeuge Moos hat Sie und Dr. Kornblum als „fameisige Junlinge“ bezeichnet. Angekl.: Mit viel größerem Recht würde man be haupten können, daß die Zeugen Moos, v. Moers und Dr. Kornblum ein Tergel aufgeführt hätten. Prä l.: Nun, lassen Sie sich einmal über den Artikel im „Tagblatt“ aus! Angekl.: Dr. Kornblum ist eines Tages zu mir gekommen und hat allerlei Verdächtigungen über Wolff ausgepredigt. Er hat dies aber auch bezüglich anderer Personen getan, er hat familiäre Konfliktbesitzer, die Mitglieder des Kurklubs u. in der schmutzigsten Weise verdrängt, ebenso seine eigene Ver wandschaft. Bezüglich des Wolff hat er mir nur gesagt, ich solle einmal auf diesen achten und mich in den Kreisen der Buchmacher nach einem Mann erkundigen, der den Spitznamen „Oberförster“ trage. Ich habe mit Herrn v. Schachtmeier darüber Rücksprache genommen und wir hatten beide beschlossen, auf Wolff möglichst Licht zu geben. Unzufällig erschien aber plötzlich der Artikel im „Berl. Tagbl.“ Angekl. v. Schacht meier bekräftigt diese Angaben v. Kaspers.

Hierauf tritt in der Verhandlung die Mittagspause ein.

Aus aller Welt.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern Abend neuneinhalb Uhr auf dem Kloster bahnhof in Hamburg. Der „Atl.-Ztg.“ wird darüber telegraphiert: Ein Militärzug mit 235 Reitern für Dragoner regimenten an der französischen Grenze, sowie drei Offizieren

und 29 Unteroffizieren, aus Schleswig-Holstein kommend, sollte auf das zweite Geleise rangiert werden. Trotz des Befehles „Stehenbleiben“ stieg eine größere Anzahl aus und blieb auf dem ersten Geleise stehen. Ein von Blankensee auf dem ersten Geleise einlaufender Zug überfuhr eine große Anzahl Reiter. Zwei wurden lebensgefährlich und mehr oder weniger schwer verletzt. Zahlreiche Verletzte ließen die erste Hilfe und ließen die Verletzten in das Kran tenhaus bringen. Die Aufregung ist unbeschreiblich.

Kleine Mitteilungen.

Stockholm, 2. Oktobr. Die kürzlich aufgefundenen Andreefsche Boje ist gestern hier geöffnet. Es wurde unter Anwesenheit mehrerer Sachverständiger und der Minister fest gestellt, daß die Boje die sogenannte Nordpolboje ist, welche beim Passieren des Nordpols ausgeworfen werden sollte. Die Boje wird weiterhin mikroskopisch untersucht werden. — Paris, 2. Oktobr. Dr. Calmette, der von Oporto zurückgekehrt ist, erklärt, daß die mit der Röntgenstrahlung umfomehnde erzielten Erfolge gegen die Pest der Beurteilung der Bevölkerung von Oporto Einhalt getan haben. Dr. Calmette empfing innerhalb der Tage 423 Personen, um eine Erkrankung an der Pest bei ihnen zu verpäten. 15 Personen, die mit Serum behandelt worden sind, wurden alle geheilt. — Oporto, 2. Oktobr. Gestern sind hier zwei Pestfälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen. Die deutschen Ärzte Rumpelt und Reiche reisen nach Hamburg und werden unter wegs in Lissabon und Paris Aufenthalt nehmen, um in beiden Städten die Lage in gesundheitlicher Beziehung zu studieren. — Warschau, 2. Oktobr. Infolge Unvorsichtigkeit eines Arbeiters fand in der Kistenfabrik Huta Bankowa in Dom browa nahe der schlesischen Grenze eine furchtbare Ex plosion statt. Vier Arbeiter sind tot, 16 schwer verwundet.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Berlin, 3. Okt. Der Diskont der Reichsbank ist von 5 auf 6%, der Lombardzinsfuß von 6 auf 7% erhöht worden. — BTB. Berlin, 3. Oktobr. Dem „Lokalanz.“ zufolge kenterte in der Nacht von Kautschu infolge ungezügelter Steuern ein Auerbock mit vier Matrosen und einem Offizier von der „Gefion“. Drei Matrosen ertranken, der Offizier um ein Matrose konnten sich retten. — BTB. Hamburg, 3. Okt. Amtlich wird gemeldet: Gestern Abend 9 1/2 Uhr fuhr der Personenzug 1859 auf dem Klosterthor bahnhof in einen Trupp Rekruten, welche mit dem Personenzug 555 angekommen und beim Aussteigen waren. 7 Mann wurden schwer und 23 leicht verletzt. Nachdem sie von den Bahnärzten und der Feuernochte verbunden waren, wurden sie in das Krankenhaus gebracht. — BTB. Stockholm, 3. Oktobr. Bei der heutigen Unter suchung der Andreefsche Boje erklärte Kapitän Swedborg, der Karabinerpatronen scheinbar nicht an dem Galeon angebracht gewesen zu sein. Die Boje sei also nicht mittels der Leine herabgelassen worden. Die Deffnung der Boje ergab, daß die selbe leer ist. Prof. Nathorst erklärte, die Boje könne nicht von Pol bis zum König Karls-Land getragen werden sein. Kapitän Swedborg meinte, die Boje sei leer ausgeworfen worden. Nordenskiöld meinte, man müsse im nächsten Jahre eine Unterfuchung des König Karls-Landes anstellen. — HTB. Amsterdam, 2. Oktobr. Der Transvaalgesandte Dr. Leyds notifizerte den Mächten, daß Transvaal, ohne eine Kriegserklärung abzuwarten, noch in dieser Woche die Feindlichkeiten eröffnen werde. — BTB. London, 3. Okt. Unter dem Vorsitz der Königin wird am Sonnabend eine Sitzung des Privy Council statt finden, in der wahrscheinlich die Einberufung des Parlaments auf den 17. Oktober beschlossen wird.

Als eine epochemachende Neuheit

auf dem Gebiet der Stoffe-Fabrikation darf mit Recht die von der Firma Heinrich Mack in Ulm neuerdings in den Handel gebrachte Pyramiden-Glas-Stärke bezeichnet werden, welche in kleinen, billigen Paketen zu 10 und 20 Pfg. käuflich ist. — Mack's Pyramiden-Glas-Stärke enthält alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glasbügeln, sie löst sich be sonders schnell, verarbeitet sich sehr leicht und kann mit gleich gutem Erfolg kalt, warm oder kochend, sogar ohne vor heriges Trocknen der Wäsche, verwendet werden.



JAVOL
Junbedingt
notwendiges
Haarpflegemittel.
Unentbehrlich für jedermann, speziell Militärs
und Sportsleute nach Strapazen, Anstrengungen (Hüte, ver wuschelt durch die Kopfbedeckung) u. c. Pro Flasche für langen Gebrauch ausreichend, Mk. 2.— in den meisten Parfümerien

Anzeigen.

Land-Verpachtung und Verkauf.

Überlitten. Der Arbeiter Diedr. Barrellmann zu Gersfen, Leebten gang, läßt herbeifalls halber am

Freitag, den 20. Okt. d. J., nachm. präzise 12 1/2 Uhr auf, 16 Abteilungen Ackerland

am Sogersgang auf 3 Jahre für ein weißes vermieten, ferner sodann in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver kaufen:

- 7 Schweine,
- 3 Ziegen,
- 1 komplettes Meublement, 1 Sofa,
- 4 Stühle, 1 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Spiegel, 3 Flach Gardinen, 2 Rouleaux, 1 altes Sofa, 2 Wanduhren, 2 Gefäßkränze, 1 mit Kuffen, 6 Rohrstühle, 1 Hermanns-Dien, 2 Tische, 1 Hoch bloß, 3 Küchenchränke, 1 Filzvieh, 1 Fliegenochranz, 1 Tellerborte, 1 Waage mit Gewichten, 1 Hänge lampe, 1 Küchenlampe, 2 Wecker, 4 Bettstellen, 2 Betten, 2 Teppiche, sämtliches Haus-, Küchen- und Kleidergut, 1 Gropentare, 1 Präd. Handwagen, 1 Kinderwagen,

ferner:

- 60 Scheffel Kartoffeln, 1 sehr gut erhaltenes Fahrrad und viele sonstige Sachen.

Nach Beendigung dieses Verkaufs läßt der Arbeiter G. Hagelmann daselbst seinen Aufgab des Haus halts bekräften, wie folgt:

- 1 Glaschränz, 1 Küchenochranz, 1 Tellerborte, 1 Weckerborte, 1 kleines Pult, 1 Bettstelle, 1 Sofa, 6

- Polsterstühle, 3 Tische, 1 Kaffeetisch, 1 Hängeleuchte, 1 Tischlampe, 3 Spiegel, Köpfe mit Blumen, mehrere Teller und Tassen, 2 Teppiche, Schilderlein, 1 Gebörte, Fismatze, mehrere Kaffee- und Theekannen, 2 Kaffeeteller, mehrere eiserne Töpfe, 1 Waschtisch, 1 Waschtrog, 1 Waschtisch, mehrere kleine Vasen, 2 Porzellan, 1 Kofentafel, 3 Wasser-eimer, 1 Wasserfaß, 1 Karre, Forken, Garten, Spaten, Kiepen und Körbe, sowie alles, was sich sonst vorfindet.

Bemerkt wird noch, daß mit der Verpachtung resp. dem Verkauf präzise 12 1/2 Uhr begonnen wird, und wollen Pachtnehmer sich präzise 12 1/2 Uhr beim Lande (Sogers gang) einfinden.

B. Schwarting, Gersfen.

Obernburg. Zu verk. unzugewandert ein gut erhaltenes tafelförmiges Piano. Langenweg 3, oben.

Zafeloch. Weinapfel und andere Sorten Dauerapfel.

Nüdelweg, Johannisstr. 2.

Im Antrage habe ich eine

Waldwirtschaft

mit einem Umsatz von täglich 80 bis 100 Liter billig gegen geringe An zahlung zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Redukt.

Nachlaß-Auktion.

Obernburg. Nachbenannte, zum Nachlaß der verstorbenen Frau Oberst leutnant von Wardenburg hier gehörende Gegenstände, als:

- 1 Sofa, 2 große und mehrere kleine Spiegel, 9 Polsterstühle, Gardinen, Portieren und Rouleaux, Teppiche, einige Tische, Waschtische, 2 Schrin ken, 1 Ofenschirm, mehrere Leinwandstücke, 1 Bettstelle mit Sprungfedermatten und Pferdehaar matratze, 1 vollst. Bett, Pierres Unio-Verton, div. Bilder, Lampen, 3 Fahnen, div. Porzellangezeug, 1

Gartenstuhl, 1 Gartenbank, 1 Tritts leiter, 1 Kronleuchter, 1 Bade wanne mit Heizvorrichtung, 1 Kleiderolle, 1 Fliegenochranz, 1 Waschtrog und was sich sonst vor finden wird, sollen am

Donnerstag, den 12. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr auf,

in der Wohnung der Erblasserin, Bremerstraße 7 hier, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver kaufen werden, wozu Kaufsehhaber einladen

A. Bishoff, Auktionator.

Gersfen b. Odenburg. Eine an der Hauptstraße belegene geräumige Unterwöhung (3 Stuben, 2 Kam mern, Küche u. Garten u. Vorgarten) habe ich zum 1. Nov. d. J. für 240.- zu vermieten.

B. Schwarting.

Zu verkaufen eine Kuchendoe. Wo? sagt die Expedition d. BK

**Hotel zum Lindenhof.
Grosser Festball**

am Mittwoch, den 4. Oktober,
zum hiesigen Krammarkt.
Um 9 Uhr:
große bengalische Beleuchtung während des Festalles.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 $\frac{1}{2}$, wofür Getränke verabreicht werden.
Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 Mark.
Es ladet freundlich ein
G. Märtens.

**Reitbahn.
Anton Meyns Variété.**

Mittwoch, den 4. Oktober, Anfang 5 Uhr:
Große Elite-Vorstellung
des vorzüglichen Spezialitäten-Ensembles.
Im Programm: Opernscenen, 5 fessliche Chansonetten, Glowns, Komiker etc.
Ein herrliches Amüsement zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuch ein
Anton Meyn.

Ein junger, praktischer Mann kann das Geschäft:
Ausführung artesischer Brunnen,
Tiefbohrungen nach Salzen, Petroleum,
Mineralien,

bei mir lernen, um danach von mir beschäftigt zu werden oder sich selbst eine Stellung zu bilden. Ich habe oft Gelegenheit, solche geübte Bohrermeister bei großen Bohrgesellschaften sehr vorteilhaft zu placieren. Honorar nach Uebereinkommen.
Jugeneur Olaf Terp, Bohrwerke „Calberla“, Osterburg.

Immobil-Berkauf.

Edewecht. Die als Erben der Nachlassenschaften des weil. Ritters Hermann Vorhers zu Feddeloh I. des Gerd Vorhers daf., des Johann Vorhers daf., und der Anna Margarethe Vorhers daf. aufgetretenen und als erbberechtigt anerkannten Personen, nämlich:

1. Stellmacher Friedrich Vorhers zu Nordedewecht.
2. Wirt F. G. Oldemeinen zu Fühdenersfeld.
3. Landmann Heinrich Vorhers zu Büngersfeld.
4. die Ehefrau des Friedr. Albers zu Nordedewecht, Christine geb. Albers daf.
5. die Witwe des Johann Vorhers in San Bernardino — America — Friederike geb. Marckscheffel.
6. Fabrikarbeiter F. G. Vorhers in St. Louis.

wollen die zu den Nachlassenschaften der genannten Erblasser gehörenden

Immobilien,

- als:
- a. Artikel 402 der Gemeinde Edewecht, Flur 24, Parz. 104/43: Moorland, groß 44 qm, Wohnhaus.
 - Flur 24, Parz. 43: Ackerland, groß 1 ha, Unkult. groß 2 ha 04 ar 99 qm;
 - b. Artikel 406 der Gemeinde Edewecht, Flur 21, Parz. 148/8, Feddeloh: Unkult., groß 2 ha 75 ar 75 qm;
 - c. Artikel 412 der Gemeinde Edewecht, Flur 24, Parz. 120/44: Moortamp, groß 55 ar 07 qm, öffentlich meistbietend mit sofortigem Antritt resp. 1. Mai 1900 durch den Auktionator Wettermann in Westerstede veräußert werden, und ist Verkaufs-termin angesetzt auf

Freitag, 6. Oktober d. J.,

nachmittags 4 Uhr, in Dunjes' Witwe Gasthause zu Feddeloh I. Kauflichhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß nur dieser eine Verkaufstermin stattfinden soll, und daß bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen soll.
Meinrenken.

Immobil-Berkauf.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkauf der der Witwe Wiggers hieselbst gehörigen, am Hochheiderweg unter Nr. 1 (Stadt), nahe der Radorfstraße angenehm belegenen

Besitzung,

bestehend aus einem neuen zweifloßigen, zwei geräumige, bei einem feingestrichelten Wohnhaus mit Stall und Garten, wird angeßetzt auf

Donnerstag, den 5. Oktober d. J.,

nachm. 5 Uhr, in Althorns Wirtshaus, Radorfstraße 67 hieselbst. Die Besetzung wird durch die geplante Pflasterung des Hochheiderweges, welche voraussichtlich bald erfolgen wird, bedeutend an Wert gewinnen. Beim Hause befindet sich sehr gutes Trinkwasser. Eine mäßige Anzahlung würde zum Ankauf genügen. Der Antritt kann nach Uebereinkommen erfolgen. Zu jeder weiteren Auskunfterteilung bin ich gerne bereit. Kauflichhaber ladet freundlich ein
E. Weunnen, Aukt.

Das Neueste und Beste in fertigen
Winter-Paletots, Anzügen, Hosen, Loden-Joppen
für Herren, Jünglinge und Knaben in allen Preislagen und größter Auswahl finden Sie bei
Langestr. 64. H. T. Bengen.
Für strenge Reellität — enorme Billigkeit — weitgehendste Konlanz — bürgt der Ruf meiner Firma.

Bavaria!!
Während des Krammarktes Auftreten des spanischen Musik-, Gesang- und Tanz-Ensembles
„Corda“
(5 Damen, 4 Herren in spanischen Nationalkostümen).
Director: Thom Thimo.
Violin- und Instrumentalfoli anj Schittenscheßen und Tischglocken-Gesangeinlagen, spanische Tänze.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 50 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet
W. Mattfeldt.

Billigster Einkauf aller
Arbeits-Garderoben
und
Unterzieheuge
für jeden Beruf, größte Auswahl, bei
H. T. Benjen,
Langestraße 64.

Nachfrage.
In dem am Dienstag, den 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, für die Erben des weil. Landmanns H. G. Cordes zu Wittl stattfindenden Ausverkauf kommen noch mit zum Verkauf:
mehrere trachtliche u. milchgebende Kühe u. Ouenen,
2 junge kräftige Arbeitspferde (Pittauer),
6—8 8 Wochen alte Ferkel,
wozu Käufer einladet
W. Glogstein, Aukt.

Ein
zweist. Wohnhaus
nebst Stall
an angenehmer Lage habe ich zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen. Die Gebäude sind neu, die Räumlichkeiten allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend (keine Schräglammen).
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Recknitz.
Blumen, Rippen, Knäuel und Weitschoten jed. Dienstag frisch. Oldenb. Fleischwaren-Fabrik.

Zweelbäte. Die Erben des weil. Landmanns Hinr. Schütte, Zweelbäte, Gatter Gaussee, lassen am
Sonabend, den 7. Oktober,
nachm. 4 Uhr auf, im und beim Hause folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung verkaufen:
1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Küchenschrank, 1 Kiste, 3 Stühle, 1 eich. Koffer, 1 Weil, 1 Art, 1 Spiegel, 1 Schffelmaß, 3 halbe Seiten Speck, 2 eich. Schuppen, 1 Säge, 1 Senfe, verschiedene Kleidungsstücke und Stoff zum Anzug, 5 Fußer Loth, 1 Korbspaten, Haarzeug, 2 Schffel, Kartoffeln, Küchengerde und Sonstiges.
Im Auftrage: **E. Rümmerle.**

Zwischenahn.
Effereyen von fest ab stets
frische hiesige dicke Blumen,
à Pfund 50 $\frac{1}{2}$,
la. feinstes Wurzschmalz,
à Pfund 30 $\frac{1}{2}$.
Nimmerländische Wurz- u. Fleischwaren-Fabrik N.-G.,
vorn. **J. F. Eylers.**

Wohnungen.
Zum 1. Nov. ein kleines Haus zu vermieten. Sadstraße 8.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Anzuleihen gesucht zum 1. Novbr. 7000 Mk. gegen ganz sichere Landhypothek. Offerten unter N. P. an die Exped. d. Bl.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren auf der ofener Gaussee ein braunes Herren-Jackett. Gegen Belohnung abzugeben Diebriehweg 6.

Verlangen u. Stellen-gesuche.
Ein j. Mädchen, 25 J., sucht zu Nov. od. später Stell. bei einer eing. Dame od. alt. Ehepaar.
Näheres Gaarenschstr. 81.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Ulrichs Konzerthalle Zum Kronprinzen.
Täglich großer Erfolg des Künstler-Ensembles.
9 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Auftreten des Rattenfängers von Hameln mit seinen 1000 besetzten weichen Ratten.
10 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Auftreten des Verwandlungs-Schauspielers Carl Braun.
Eine Minute zu spät.
8, 9, 10 Uhr: Auftreten des urkomischen Damen-Quintetts Feliz Gahn, jeder muß lachen, sowie sämtliche Damen u. Herren der Gesellschaft.
Anfang 7 Uhr.
NB. Morgen, Mittwoch: Gastspiel der Konzertsängerin Lilly Kreuzer.
Die Direktion.

Großherzogtl. Theater.
Dienstag, den 8. Oktober 1899.
2. Vorstellung im Abonnement.
Der geheime Agent.
Lustspiel in 4 Akten von F. W. Gadländer.
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Mittwoch, den 4. Oktober 1899.
1. Vorst. im Abonn. für Anwärter.
Egmont.
Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.
Musik von L. v. Beethoven.
Kasseneröffnung 8, Einlaß 4, Anfang 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Bremer Stadttheater.
Mittwoch, 4. Okt.: „Ein Sommer-nachtsstraum“.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Anna Siebert August Schulze
Verlobt.
Oldenburg, 1. Oktober 1899.

Todes-Anzeigen.

Winkel bei Apen, 1. Oktbr. Heute starb nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Tochter und Schweser **Doris** im 21. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern
F. G. Meiners und Frau nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. Oktober, vom evangelischen Krankenhaus aus auf dem neuen Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Anna Siebert, Oldenburg, mit August Schulze, Oldenburg, Geboren: (Sohn) Friedrichsow Schulz, Königslein im Raum. Gestorben: Friedrich Belser, Deich bei Berne, Kammerkammer a. D. Bertha Dehne, 85 J., Oldenburg.

Examinierlich für Politik und Familien: **Dr. E. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Inzeratenteil: **H. Radomsky,** Notationsdruck und Verlag von **H. Scharr** in Oldenburg.
Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Banthauses Carl Geinke, Berlin, betr. 5. Berliner Pferde-Potterie, bei.

Zahrmarkt.

Zahrmarkt ist heut, Jubel und Freud! Da schimmert das Städthen, Im sonnigsten Glanz, Und Burschen und Mädchen, Sie drängen zum Tanz. Jubel und Freud, Zahrmarkt ist heut!

Zahrmarkt ist heut, Toll sind die Leut. Sie lachen und winken Und geben nicht Ruh, Sie singen und trinken Und rufen dazu. Toll sind die Leut — Zahrmarkt ist heut! Jubel und Freud! Wer weiß, was aus morgen Für Jammer noch droht! Pakt heute die Sorgen Und schlagt sie tot. Jubel und Freud, Zahrmarkt ist heut!

(Nachdruck verboten.)

G. Ruseler.

Aus dem Großherzogium.

Der Nachdruck unter Mittheilung des Originaltextes ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Stützstellen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion hiesig willkommen.

Oldenburg, 3. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Militärisches. Am gestrigen Tage gelangten bei den hiesigen Truppendeilen die Einjährig-Freiwilligen zur Einstellung. Die Kompagnien der 91er erhielten in Summa 32, das Dragoner-Regiment Nr. 19 14 und die Artillerie-Abteilung 12 überwiefen. Während die Einjährig-Freiwilligen der Dragoner und Artillerie größtentheils ihre Ausbildung mit den zur Einstellung kommenden Wehrten erhalten, werden diejenigen des Infanterie-Regiments besonders ausgebildet. Bei letzterem Truppendeil sind je dem 1. Bataillon, das das Ausbildungspersonal auf zu stellen hat, bis zu ihrer endgültigen, im Anfang des November stattfindenden Vorstellung überwiefen. Oberleutnant von Müller-Schubart leitet die Ausbildung.

Einrichtung eines unmittelbaren Postpaketaustausches mit Dänemark. (Vertilgung des Reichspostamts.) Von jetzt ab findet ein unmittelbarer Austausch von Postpaketen ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewichte von 5 kg mit der britischen Kolonie Dänemark (mit

Britisch-Neu-Guinea) unter Benutzung der deutschen Reichs-Postdampfer statt. Die Beförderung der Pakete erfolgt, je nach der Wahl des Absenders, entweder auf dem direkten Seewege über Bremen oder im Durchgange durch Ostpreußen und Italien über Neapel bis Brindisi und von da durch australische Dampfer bis Brisbane. Die Postpakete müssen frankirt werden. Jede Beförderung muß von zwei Zoll-Einkaufserklärungen begleitet sein. Rückgebühren sind jedoch nicht zulässig.

Varel, 2. Oktober. Gestern fand in Neubaus' Gasthaus die Ausschussung der Hagelversicherungsgesellschaft für den Norden statt. Die Mitgliedszahl beträgt 3. Jt. 1289. Die Versicherungssumme beläuft sich auf 1,287,833 Mk., die Gesamtausgaben inkl. Hagelversicherungsbeitrag auf 100 Mk. Versicherungssumme 18 Jt. zum Reservefonds erhoben. In Punkt 4 der Tagesordnung betr. Aenderung der §§ 6 und 18 des Statuts wurde beschlossen, daß der § 6 folgende Fassung erhält: Der Gesamtverband und dessen Stellvertreter werden in der jährlich im September abzuhaltenen ordentlichen Ausschussung von den erschienenen Mitgliedern durch vielfache Majorität auf 3 Kalenderjahre gewählt. Als Jutag zu § 7 wurde beschlossen, folgenden Absatz 3 hinzuzufügen: Der Ausschussrat versammelt sich auf Einladung des Gesamtverbandes im März und April, um die General- und Bezirksversammlungen festzustellen. Zu Punkt 5, Beratung der Geschäftsordnung, wurde beschlossen, von der Aufstellung einer solchen bis zum nächsten Jahre abzusehen. Zu Punkt 6: Neuwahl des Generalvorstandes und dessen Stellvertreter, wurde Herr Wolmeyer-Großhammer als Generalvorstand für die Jahre 1900, 1901 und 1902 wieder gewählt. Die demselben nach § 14 des Statuts zuzehende jährliche Vergütung von 10 Mk. für jeden Bezirk fällt weg. Statt dieser erhält derselbe aus der Gesellschaftskasse eine Vergütung von jährlich 180 Mk. Zum Stellvertreter des Generalvorstandes wurde Herr Rud. Meyer-Walthe gewählt. Ferner wurde die Ausschussung der Generalabtheilung der bisherigen Herrn C. Siebels-Groß-Ostern, zu dessen Stellvertreter Herrn C. Thies-Zingel. Auf Antrag der Versammlung wurde beschlossen, die Wertpapiere der Gesellschaft dem Generalvorstande in Verwahrung zu geben. Die Versicherungsbeiträge sind von den Bezirksvorständen 2 Jahre lang ungebunden aufzubewahren und dann zu veräußern. Die Einzahlungsgelder sind zu besagten Hagelgeschäden sollen fortan am 1. November zur Auszahlung gelangen. Sodann folgte nachmittags 3 Uhr die Generalversammlung. Zunächst wurde der Jahresbericht verlesen, darauf trugen die Herren Jürgens-Neuemege und Geling-Büchel vor, daß die frische teilweise zu hoch vertheilt wurden, zweitens, daß es ihnen mißfiel, wenn die Bezirksvorstände in der Agenten überlassen bleiben, dafür Sorge zu tragen, daß keine übermäßig hohen Versicherungsbeiträge abgeschlossen würden. Zweitens wurde beschlossen, im Anfang März nächsten Jahres eine Versammlung der Mitglieder des Bezirks Varel einzuberufen, um für den Bezirk Varel einen Bezirksvorsteher zu wählen. Drittens wurden die Aenderungen der Statuten genehmigt. Viertens wünschte Herr Böhm, es möchte mitunter in den Tageszeiten auf den Wert der Hagelversicherungen hingewiesen werden. Der Wunsch wurde als berechtigt anerkannt und die Bezirksvorsteher ersucht, in dieser Hinsicht auf eine weitere Ausdehnung der Gesellschaft hinzuwirken.

Varel, 2. Oktober. Im hiesigen Hofen und am Pier herrschte während des vergangenen Monats ein recht lebhafter Verkehr, jedoch die hiesigen Hafenarbeiter ein gutes Stück Geld verdient haben. Zeitweilig herrschte sogar eine solche Ueberfüllung, daß die hiesigen Arbeitskräfte nicht genügt und zur Bewältigung fremde Kräfte von auswärts herangezogen werden mußten. Im Hauptthale ist zu dem schon gestern angekommenen Dampfer „Noortöpping“, welcher

Kantahler geladen hat, heute der Dampfer „Saxland“ mit einer Teilladung Getreide angekommen. Am Pier liefen der englische Dampfer „Gledsteyn“ und der griechische Dampfer „Cytalos“ an. Das Bremer Dampfschiff „Roland“ kam kurz, nachdem die Schleusenklappen wieder geschlossen waren, von Bremen und machte im Vorhafen fest, um bei der nächsten Tiede in den Hafen zu verholzen. Dasselbe soll in dem hiesigen Trockendock repariert werden.

k-Brake, 2. Oktober. Daß bei dem Abnehmen des Ohtes nie genug Vorsicht angewandt werden kann, zeigt hier wieder folgender Vorfall: Herr Lehrer B., welcher das Geschäft selbst bejorte, hatte hierbei das Unglück, aus recht beträchtlicher Höhe herunter zu stürzen. Da die Hilfe eines Arztes in Anspruch genommen werden mußte, so scheint der Schaden nicht gering zu sein.

Brake, 2. Oktober. Der hiesige Radfahrerverein veranstaltete gestern auf der Straße Brake-Logemannsbeich-Duelgöme ein Vorgaberennen über 6,7 Kilometer, dem sich in Duellgöme ein Langsamfahrer über 100 Meter anschloß. Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: Erster: J. Hage, Brake, in 10 Min. 45 Sec. (ohne Vorgabe), Zweiter: Bode, Brake, in 10 Min. 50 Sec. (150 Meter Vorgabe), Dritter: J. de Harde, Brake, 11 Min. 20 Sec. (200 Meter Vorgabe), Viertes: G. Suhren, Brake, in 11 Min. 40 Sec. (150 Meter Vorgabe). Im Langsamfahren starteten 12 Mitglieder, von denen J. Hage, Brake, den 1., Schönfeld, Duellgöme, den 2. und J. de Harde, Brake, den 3. Preis errangen. Die hierbei erzielte beste Zeit — 5 Min. 30 Sec. — darf als eine ganz vorzügliche bezeichnet werden. Ein flotter Kommerz im „Victoria-Hotel“ zu Duellgöme bildete den Abschluß der wohl gelungenen Veranstaltung.

k-Brake, 2. Oktober. Der hiesige Kriegerverein hielt gestern Abend seine Monatsversammlung im Vereinslokal „Union“ ab. Die Mitglieder hatten sich recht zahlreich eingefunden. Nachdem der Vorsitzende die Versammelten begrüßt und die Mitteilung gemacht, daß sich 2 Mitglieder haben neu aufnehmen lassen, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Zunächst erläuterte der Herr Kassaführer Bericht über den augenblicklichen Bestand der Kasse. Hierbei wurde bemerkt, daß die beiden letzten Festlichkeiten je mit einem größeren Besist abgeschlossen haben, so daß die Kasse in nächster Zeit einer etwas größeren Schonung bedürftig. Bei Punkt 2, betreffend Weihnachtsfeier, wurde beschlossen, das Fest in derselben Weise wie im Vorjahre zu begehen. Die Feier des Kaisergeburtstages wurde zunächst dem Komitee überwiefen, welches bis zur nächsten Versammlung Vorschläge zu machen hat. Sodann fand ein Verkauf des Kriegeskalenders und derjenigen älteren Bücher statt, welche aus der Vereinsbibliothek ausständig waren. Eine solche Vertheilung bietet den Mitgliedern viel Vergnügen, die alte glückliche Soldatenzeit kommt hierbei so recht wieder in Erinnerung, manches Scherzwort fliegt hinüber und herüber; besonders der Ausruf: „Herrn, Herrn, Herrn!“ erregt die Aufmerksamkeit und die Aufmerksamkeit der Anwesenden, die meisten Sachen wurden demnach recht teuer bezahlt; aber was schadet das, der Betrag kommt ja der Unterstützungskasse zu gut.

Am Langwarden, 2. Oktober. Der Domain des zweiten Bezirks (Langwarden) des nördlichen Zuggebietes hatte auf gestern eine Versammlung nach W. Franzens Gasthause zu Süllwarden berufen. Es waren 16 Mitglieder erschienen. Auf der Tagesordnung standen zunächst zwei Anträge des 15. Bezirks. Dem ersten Antrage, daß die tierärztliche Unterabteilung auf Reihlospfeifen auf den Brüdern in Zukunft statt von mehreren Tierärzten nur von ein und demselben Tierarzte vorzunehmen sei, wurde einstimmig zugestimmt. Der zweite Antrage dagegen, welcher ein Wechsel der Bezirke mit dem Anfang der Stutenordnungen forberte, wurde abgelehnt. Sodann fand eine Befragung der Tagesordnung der am 6. Oktober d. J. stattfindenden Ausschussung und Mitteilung des Vorschlags pro 1900 statt. Bei dieser Gelegenheit wurde besonders betont, daß den Leistungsprüfungen,

Aus Kunst und Wissenschaft.

Das neueste Ereignis der Herren Blumenthal und Kadelburg, das dreitaugliche Lustspiel „Als ich wiederkam“, wurde bei seiner ersten Aufführung im Berliner Festspieltheater von einem, wie der Kritiker des „L.“ schreibt, bewundernswert empfänglichen Publikum mit großer Beifallzeit genossen. Starter Beifall rief die Autoren nach jedem Akt auf die Bühne, und die schüchternen Versuche der anders empfindenden Zuschauer, auch ihrer Meinung Ausdruck zu geben, gingen in dem Lärm der Zustimmung unter. „Als ich wiederkam“ ist eine Art Fortsetzung des unsterblichen „Waschen Köpfe“. Die Hauptfiguren erscheinen wieder auf der Bühne, zwei Akte spielen abermals vor dem lieblichen Gasthof im Salzammergut, und fast alles, was in jenem Stück so oft und lebhaft beklagt wurde, findet hier mit einigen Variationen Verwendung. Dem Publikum schien das also zusammengebrachte Ragout gut zu munden.

Madecagnis Oper „Jris“ gelangte in der vorigen Woche zum ersten Mal in Deutschland zu Frankfurt a. M. zur Aufführung. Der Erfolg war trotz prächtiger Inszenierung und Darstellung ein mehr äußerlich lebhafter — man zählte 18 Hervorrufe —, blieb aber, nach dem „Berl. Tagebl.“ nicht ohne Widerspruch. Der Beifall nach dem zweiten und dritten Akt galt vornehmlich den Hauptdarstellern, insbesondere Fräulein Schado als Jris.

Hungers Mundbraun „Sirke“ wurde bei der ersten Aufführung im hamburger Stadttheater beifällig aufgenommen. Der Komponist wurde nach den Klatschfällen vor die Rampe gerufen.

Versicherung gegen Unfall im Theater. Der Direktor des hiesigen Stadttheaters, Herr Heinrich, hat für die gegenwärtige Saison nicht nur sein gesamtes künstlerisches und technisches Personal gegen jeden Unfall, der sich im Theater ereignen sollte, versichert, sondern auch sämtliche Theaterbesucher. Das ist nicht ohne Grund. Man müßte nur noch die Autoren gegen Durchfälle versichert werden.

Der Maler Segantini ist am Freitag in dem Schafbergthale bei Samaden an Blinddarmentzündung gestorben. Er arbeitete dort an der Fertigstellung eines Kolossalgemäldes für die pariser Ausstellung. Als er erkrankte, konnte er des starken Mißwärtens wegen von dem 2700 m hoch gelegenen Hotel nicht zu Thal gebracht werden, jedoch gehörige ungenügende Pflege sein Ende beschleunigte. Segantini gehörte zu den eigenartigen Künstlern der neueren italienischen Schule. Er hat auf den Expositionsausstellungen in München und anderen Orten mehrfach Aufsehen erregt und ist von der Kritik lebhaft gefeiert worden. Seine Arbeiten schilderten ländliches Leben in Oberitalien in einer eigenartigen strahlenden poetischen Manier von starker koloristischer Wirkung und mit naturwissenschaftlichem Wirklichkeitsinn.

Die Schmerzempfindlichkeit der Kinder. Interessante Messungen sind kürzlich nach dem „American Journal of Psychology“ an 1507 Kindern in einer öffentlichen Schule in Saglaw, Michigan, vorgenommen worden. Es handelte sich darum, die geringste Schmerzempfindlichkeit der Kinder in den verschiedenen Alter und ihre größte Muskelkraft festzustellen. Als Instrumente wurden ein Hand-Dynamometer und ein „Schlafmessel“ verwendet. Der Schlafmessel ist ein sehr feinreich konstruirtes Instrument, das mit einer mit Platin überklebten Metallspitze gegen die Schläfe gedrückt wird. Sobald die Versuchsperson den ausgeübten Druck nur im geringsten unangenehm empfindet, kann der Betrag von dem Registrierapparat abgelesen werden. Dadurch ist es möglich, die geringste Schmerzempfindlichkeit durch den Druck auf den Schläfenmuskel in Gramm festzustellen. Die größte Muskelstärke wird durch den Griff der Hand mit Hilfe des Dynamometers in Kilogrammen berechnet. Bevor die Experimente vorgenommen wurden, mußten die Kinder verschiedene Fragen schriftlich beantworten, darunter Alter, Nationalität und Beruf der Eltern, Rechts- oder Linkshändigkeit, Farbe des Haares, Farbe der Augen und ob sie Erblieborene waren, oder wieviel Geschwister vor ihnen kamen. Die Eltern der meisten Kinder waren Arbeiter. 25 Prozent kannten nicht die Farbe ihres

Haars und 50 Prozent nicht die Farbe ihrer Augen! Es stellte sich nun heraus, daß bei Mädchen wie bei Knaben die Schmerzempfindlichkeit mit zunehmendem Alter abnimmt. Nur mit 12 Jahren bleibt die Schmerzempfindlichkeit der Knaben dieselbe wie mit 11 Jahren, die der Mädchen ist mit 12 Jahren stärker als mit 10 Jahren und fängt erst von 15 Jahren an, regelmäßig mit jedem Jahre abzunehmen. Die linke Schläfe ist bei Mädchen und Knaben empfindlicher als die rechte. Sehr bemerkenswert ist es, daß die erblieborenen Knaben bedeutend sensibler sind als zweitgeborene, und diese wieder empfindlicher als die später Geborenen usw. Bei der Muskelstärke dagegen, die natürlich regelmäßig mit dem Alter zunimmt, tritt dieser Unterschied der Geburt nicht hervor. Nur bei Mädchen zeigen sich Schwankungen. Es ist ferner auffällig, daß blonde Knaben mit hellen Augen weniger für den Schmerz empfindlich sind, als dunkelhaarige Knaben mit dunklen Haaren. Bei blonden Mädchen mit blauen oder grauen Augen ist die Schmerzempfindlichkeit nur an der linken Schläfe geringer als bei Mädchen mit dunklem Haar und dunklen Augen. Die Schmerzempfindlichkeit an der rechten Schläfe dagegen ist größer. Schiller, die von den Lehrern als begabt bezeichnet wurden, waren sensibler als die unbetagten. Schüler, die für Mathematik speziell sehr unbetagt waren, hatten eine größere Schmerzempfindlichkeit an der rechten Schläfe als an der linken. Die Unterabtheilung, die zulassen begabten und unbetagten Schülern aufgestellt wurde, äußerten auf den Unterabteilungen von Knaben in einem Alter von 10 bis 14 Jahren.

Zur Begründung von Volksschulstufen in ärmeren Gemeinden und Vereinen, besonders in den östlichen Provinzen, sind der Gesellschaft für Volksbildung Bisherzweckungen außerordentlich willkommen. Sendungen werden erbeten an die Kanzlei Berlin NW, Lüderstraße 6.

Ein neuer Schnelltelegraphen-Apparat, mit dem jetzt die ersten Proben angestellt werden, wird bald viel von sich reden machen. Er stellt alle in den Schritten, was der Laie bisher für möglich gehalten hat, die Zahl der Worte, die darauf in einer Stunde telegraphiert werden können, bewegt sich in geradezu schwindelhafter Höhe. Es wird darüber

zu dem Verband und Staat je 1000 Mark zahlen, in der bisher geübten Weise ein höheres nicht zu sprechen sei, und die Ansicht der Jäger ging dahin, daß die 1000 Mark vom Verbande in nützlicher Weise verwendet werden könnten, vielleicht als Zuschuß zu der Landestierfähr. Der Vorstand des Verbandes pro 1900 balanciert mit 48.000 Mark in Einnahme und Ausgabe, gegen 30.000 Mark im gegenwärtigen Jahre. Vom Vorstande des Verbandes war Johann eine Mitteilung eingegangen, betr. die pariter Verkaufsstellung. Das Reich hat für Oldenburg einen Zuschuß von 6000 M. bewilligt für den Fall, daß wenigstens 15 Pferde im Alter von mindestens drei Jahren ausgeführt werden. Die deutschen Pferde konkurrieren im Ganzen auf der Ausstellung. Vom oldenburgischen Staate erwartet der Verband auf ein Gehalt des Vorstandes 5000 Mark, und würde auch der Verband eine gleiche Summe zu diesen Zwecken bereit stellen. Man war der Ansicht, daß die Ausstellung schon wegen ihrer Nähe jedenfalls besucht werden müsse, und daß sich genügend Jäger bereit erklären würden, dreijährige und ältere Pferde, auch Hengste, zu diesem Zwecke gegen Entschädigung und nach vom Vorstande aufzustellenden Bedingungen zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Die Versicherung der auszustellenden Pferde müßte von genügend langer Dauer sein, damit die Pferde, welches doch immer wertvolle Tiere sind, auch noch versichert wären, falls sie an den Folgen der Ausstellung erkrankten oder eingingen.

Surrel, 1. Oktober. Heute wurde das Scheibenschießen des hiesigen Schützenvereins, das am vorigen Sonntag der unglücklichen Witterung wegen nicht zum Abschluß gebracht werden konnte, erledigt. Die Beteiligung war eine rege, auch von auswärtigen, und es wurden im Ganzen recht gute Resultate erzielt. Zur Verteilung kamen Geldpreise, die auf folgende Losnummern fielen: 4 6 8 12 13 17 25 28 29 36 37 44 46 49 51 53 55 65 67 68 70 79 80 95 97 100 114 128 153 163 164 166 172 175 185 189 195.

Böttingen, 1. Oktober. Wie fast jede Gegend ihren Jahrmarkt feiert, so auch Wildeshäusen und die angrenzenden Gemeinden. Für hier ist es der Frühjahrs- und Herbstmarkt, letzterer am 23. d. Mts., die neben dem Charakter eines bedeutenden Viehmarktes auch den eines rechten Jahrmarktes tragen, hauptsächlich der Herbstmarkt. Die Dienstboten haben an diesen Tagen frei, um auch Markt feiern zu können, oder wenn sie darauf verzichten, so können sie den Tag in irgend einer Weise für sich verwenden. Aus der ganzen Umgegend strömt alles nach der Stadt. In Wildeshäusen selbst entfaltet sich dann ein rege Leben.

M. Butjadingen, 30. September. Die im Gebiete des Westlichflusses Edwörden stattfindende, vor etwa 4 Wochen begonnene geologisch-agronomische Bodenaufnahme schreitet jetzt allmählich ihrem Ende entgegen. Die Bohrungen nahmen aus geologischen Gründen an der Küste ihren Anfang und bewegten sich in der ganzen Breite des Wattes südwärts. Heute sind die Arbeiten bis zur Linie Edwörden-Severens-Sillwörden vorgekommen; in etwa 10-14 Tagen dürfte der übrige bis Jffens reichende Teil des Wattes aufgenommen sein. Anfänglich waren die Bohrarbeiten infolge der durch Austrocknung entstandenen, ca. 1/2 Meter tief reichenden Verkrüftung des Bodens recht mühselige und langwierige; erst mit der durch andauernde, energiegeladene Regenfälle ermöglichten, rasch fortschreitenden Erweichung der oberen Erdschicht gestalteten sich auch die Arbeiten bequemer und fördernder. Als Bohrer dienen 2 stählerne, zylindrische, ein und zwei Meter lange, ca. 1 cm starke Jffensbohrer, welche von einem Arbeiter gehandhabt, in den zu unterliegenden Boden hineingeföhrt werden. Hierbei schiebt sich die Erde in eine am unteren Ende des Bohrers angebrachte, ca. 3 dem lange nutzförmige Ausföhlung, aus deren oberem Ende sie wieder, gedrängt von dem nachfolgenden Boden, heraustritt, bis die gewünschte Tiefe erreicht ist, und der Bohrer mit dem in der Ausföhlung befindlichen Bodenmaterial gehoben wird. Ganz deutlich erblidet man nun in dem wasserrecht gehaltenen Bohrer die Profile des durchföhren Bodens nebeneinander gelagert. Mit dem 1 Meter-Bohrer wird circa jede dritte Bohrstelle in Anwendung kommt, vier derartige Bohren aus dem Boden herausgeholt. Die Bohrungen erfolgen in der Regel in Abständen von 100 bis 300 Metern. Die Bodenproben werden an Ort und Stelle untersucht und schriftlich festgelegt. Es wurden auf dem vorerwähnten Gebiete sehr verschiedene Arten von Klössen ermittelt. Der leichteste Boden besteht in sich nach unten in Feinsand und befindet sich nördlich von Tossens bei Wians, in der Nähe des Peter-Denkmal und zwischen Millwördenburg und

dem Sieltief. Der schwerste Boden, bestehend in feinsandigem Ton, wurde nördlich vom Dütergroden und südlich der Linie Sieltief-Sieltief angetroffen. In diesen Grenzen wechselt und die mechanische Zusammenfassung des Bodens gar viel und oft überraschend schnell. Eine große Fläche nimmt der stark feinsandige Ton ein, welcher besonders zwischen dem rühmlichen und Tossens Damm einerseits und der Gaussee andererseits, also in dem jüngsten Boden, sowie ferner nördwestlich von Sieltief und zu Tage tritt. Den größten Raum endlich beansprucht der in den jüngeren und stark thonigen Feinsand bestehende Boden, welcher überall zwischen den genannten Bodenarten in großer Ausdehnung auftritt. Auch der fast reinthönige Boden, sowie der schwach feinsandige Thon sind, wenn auch nur in sehr beschränktem Umfange vertreten. Die obige Zusammenfassung zeigt der Boden in seiner obersten Schicht, welche außerdem mehr oder weniger humös ist. Der Humus reicht durchschnittlich bis zu einer Tiefe von 2 dm. Der dieser obersten Schicht unterliegende humöse Boden bestand meistens aus den Gemeineleien der Oberkrume, bis derselbe in einer Tiefe von 1/2 Metern meistens kalkig wurde. Die Mächtigkeit des Kalkbodens, der sogenannten Wälder, war eine sehr wechselnde. Bei 2 Metern war die Wälder meistens durchbohrt, sie ging allmählich in blauen Sand über. Auf jüngeren Boden (Ruhwälder- und Tossensgröden) wurde bereits bei 1/2 Meter Tiefe die Wälder angetroffen, während südlich von Severens und Sillwörden die Tiefe der Kalkbank 1 Meter und mehr betrug. Sehr interessant sind die an Ort und Stelle vorgenommenen Untersuchungen des Bodens auf Kalk, welche mittels verdünnter Salzsäure ausgeführt werden. Darg, welcher in der jeweiligen Marsch folgende angebort, wurde hier nirgends gefunden. Auch regelrechte Knäuelchen, wie solche ebenfalls im Jeverland angetroffen wurden, fehlen hier vollständig. Eisenausscheidungen, welche durch Verwitterung entstehen und die Fruchtbarkeit des Bodens wesentlich beeinträchtigen, haben durchschnittlich anscheinend in nur mäßigem Grade stattgefunden.

Westerfeld, 2. Oktober. Gestern wurde auf der Gemeinderatsversammlung ein neues Fahrrad verkehrt. Glückliche Gewinner war die Frau S. Memmers bei Siems in Alten. In der gestrigen Monatsversammlung des Arbeitervereins wurde beschlossen, in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier nicht abzuhalten. Stattdessen wurde der Beschluss gefasst, im November einen Gesellschaftabend zu veranstalten. Der Reintrag soll dem Fonds zur Anschaffung einer neuen Fahne überwiesen werden. In das Vorbereitungskomitee wählte man die Kameraden Zulen, Hofst, Mohl, Sander und Schumacher. Aufgenommen wurde ein Mitglied, die dem Protokollführer G. Schütte zu Delmenhorst wurde die beim großherzoglichen Amtsgericht hier vakante Protokollführerstelle übertragen. Der Expedient E. Strub hier erhielt eine Protokollführerstelle beim großherzoglichen Amtsgericht Barel.

v. Großenfellen, 1. Oktober. Verkehrt wurde von hier Herr Nebenlehrer Manken an der Hoarnterschule nach Oldenburg. An seine Stelle tritt Herr Nebenlehrer Wirtmann, bisher an der Schule zu Strichhagen. — Am heutigen Tage hielt der hiesige Zirkelverein in Kempermanns Gasthof eine Versammlung ab zwecks Wahl eines Delegierten zu der am 7., 8. und 9. Oktober zu Wildeshäusen stattfindenden brennend-wirtschaftlichen Landesausstellung, sowie der Besichtigung derselben. Als Delegierter wurde Herr J. W. Altmann aus Döhlen gewählt, jedoch wurde man sich über die Besichtigung noch nicht einig, da die Versammlung nur schwach besetzt war. Die Besichtigung wurde jedoch vom Vorstände, Herrn Hauptlehrer Bode hier selbst, aufs wärmste empfohlen.

Hüsterfeld, 1. Oktober. Heute Morgen machte die freiwillige Feuerwehr aus Wilhelmshaven einen Ausmarsch mit Musik über die Dütchthaus Neunde und Schar nach hier. Eine vergnügte Stunde verweilten die Mitglieder beim hiesigen Bier beim Gastwirt Tiesler zu Knipshausen. Um 12 Uhr wurde mit Musik über Neunde und Altheppens zurückmarschiert.

Hüsterfeld, 1. Oktober. Diesen Morgen brannte ein dem Herrn Th. Dohle gehörender großer Strohhaufen nieder. Unsere Feuerspritze leistete zum ersten Mal Hilfe. Dank dem raschen Eingreifen der Wehmannschaft ist kein weiterer Schaden entstanden. Mehreres über die Ursache des Strohhaufens ist nicht zu ermitteln gewesen.

Schiffsverkehr in den linksseitigen Unterwehshäfen.

! Von der Unterwehser, 1. Oktober.

In den am linksseitigen Wehser gelegenen Häfen war der Schiffsverkehr im verflochtenen Quartale durchweg zufriedenstellend. Weitens am lebhaftesten gestaltete sich der Verkehr im braet Hafen. Dmoh gerade in diesem Jahre eine ganze Reihe größerer Dampfer — darunter mehrere Getreidedampfer bei einem Tiefgange von 20 Fuß und darüber (!) — Bremen-Stadt entweder direkt oder nach erfolgter Verladung in Braek bzw. Nordham angelassen hat, so war dessen ungeachtet vornehmlich der Getreide- und Holzimport für Braek überaus lebhaft. Für Nordenham ist besonders der Holzverkehr sehr günstig ausgefallen; nach Neglitz-Tons sind dort im Holzverkehr mehr Schiffe eingegangen als im Seeverkehr. In letzterem sind 24 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von rund 20.000 R.-T. in Nordenham angekommen, während dem gegenüber der gesamte Holzverkehr 188 Schiffe mit rund 22.000 R.-T. aufweist. Wie schon öfters betont, ist der Getreideimport dort in gewöhnlicher Zeit belanglos; an Holz sind im letzten Quartale 4 Ladungen, an Mineralöl 3 Ladungen (in Tankdampfern von Rhylodschiffen kommend), an Salpeter 3 Schiffs-ladungen (von Juticque) eingegangen. Für den Holzverkehr erwies sich die in den letzten Jahren mehr und mehr zunehmende Verdrängung des Wehlflorens, woselbst die meisten Holzschiffe zu landen pflegen, vielfach recht hinderlich. Dieser Umstand tritt jedoch in weit höherem Maße für die beiden Häfen Großenfellen und Kleinfellen hervor. Der großfellen Hafen hat jahrelang unter der Verdrängung weniger zu leiden gehabt; das einfache Reinigungsmitel — Aufküssen des Wassers im Sieltief bei fallendem Wasser und Ablassen des aufgestauten Wassers durch den Siel — vermochte längere Zeit zur Dfienhaltung des Siels auszureichen. Die Verdrängung nimmt aber jetzt in einem Maße zu, daß es hohe Zeit wird, zur Befreiung dieses schwerwiegenden Uebelstandes energische Maßregeln zu ergreifen. Ist es doch u. a. im letzten Quartale vorgekommen, daß ein nach Großenfellen bestimmtes Holzschiff (Schoner) lediglich deshalb am nordhamer Pier landen mußte, weil der Schiffsführer sich nicht getraute, mit dem beladenen Schiff in den Hafen zu Großenfellen zu legen. Ähnlich verhält es sich mit der Verladung und Verladung im

Kleinfellen Hafen. Schon im Frühjahr war — nach dem Berichte der Deputation für die Unterwehserforrestion — beschlossen worden, für niedrige Wasserstände im Kleinfellen Hafen eine besondere Anlande-Vorrichtung zu erwidern. Dieser Beschluß ist im letzten Quartale zur Ausführung gebracht, indem man am südöstlichen Ende der Plate einen Anleger — eintheilweis provisorisch — ausstellen ließ. Wiederholte Miststände in der Fährdampferverbindung zwischen Wehserdorf und Kleinfellen hatten die Verdrängung in der Ausführung dieser Anlagevorrichtung dringend notwendig gemacht. Aber auch für die in den Kleinfellen Hafen legenden Schiffe erwies sich die intensive Verdrängung wiederholt hinderlich und lästig. — Ueber die Verdrängung des Siels bei Tektens im nördlichen Wehshäfen ist mehrfach ausführlich berichtet. Hoffentlich wird der allmählich ausgeführte Beschluß der hiesigen Seelacht, wonach die beim Ausgange mündende Brücke verbreitert und vertieft werden ist, die weitere Vertiefung und Erweiterung zur Folge haben, jedoch die letztgenannte Fahrtrinne demnächst auch für größere Schiffe wieder fahrbar werden wird.

Stimmen aus dem Publikum.

Gür den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion kein Verantworfung.

Zur Landtagswahl.

Unter diesem Titel bringt der „General-Anzeiger“ in seiner Sonntags-Nummer ein Eingeständnis, in welchem der Verfasser sich darüber beklagt, daß — nach seiner Meinung — die Wahlmänner nicht richtig assortiert sind, und diejenige Bürgerklasse, welche bei der Wahl am besten wegkommen ist, die Beamten mit 28 Stimmen (darunter sogar 8 „Schullehrer“) bereitet, da die übrigen Wahlmänner aus 9 Kaufleuten und 14 Handwerkern bestehen. Der riesengröße Artikel verfehlt wegen dieses vermeintlichen Mißverhältnisses die Objektivität zu beschuldigen, und vertritt, daß diesen wegen der gewissenhaften Erfüllung ihrer Bürgerpflicht entschiedene Lob gebührt. Dagegen verdienen die unterlegenen Parteien, wenn man so sagen kann, welche doch die Mehrzahl der Bürger ausmachen, den Vorwurf der Passivität in der Erfüllung der Bürgerpflicht. Warum sind diese Leute nicht zahlreicher erschienen, dann wäre das Resultat ein anderes geworden? Hier paßt das Wort, wie so oft im Leben: „Rast uns besser werden, bald wird's besser sein!“ Dies Wort wird seiner Zeit der „Schullehrer“ dem Verfasser jenes Artikels gewiß auch öfter vorgehalten haben, und wenn es auch schon lange her sein mag, so sollte diese es doch nicht verzeihen haben. Die „Herrn Schullehrer“ fühlen durchaus keine Unruhe wegen des Erfolges der Wahlmännerwahl, wie der Verfasser zu fänden scheint; sie lächeln vertrauensvoll in die Zukunft. Beieinglich Herr Wihorn, dessen Wiederwahl er voranzujehen diesem Herrn großmütig anbietet, so ist er doch ein tüchtiger „Schullehrer“, der das Herz auf dem rechten Fleck hat und jedenfalls besser Bescheid weiß, als der Artikelverfasser, der sich wegen Mangels an logischem Denken lieber noch etwas Mat helan sollte bei einem von den acht „Schullehrern“.

NB. Was übrigens der Verfasser mit seinem Artikel eigentlich vor hat, ist mir völlig unverständlich.

W. -s.

Milchpreise.

Die in dem gestrigen Eingeständnis geltend gemachten Gründe gegen eine Erhöhung der Milchpreise sind nicht nur nicht stichhaltig, sondern verraten auch völlige Unkenntnis der Verhältnisse. Zur Orientierung des Herrn Verfassers, zur Beruhigung der Hausfrauen und zugleich als Widerlegung der angeführten Gründe diene folgendes: Die infolge der Dirre zurückgegangene Milchgebigkeit der Kühe läßt sich auch bei dem jetzigen normalen Zustand der Weiden nicht wieder erhöhen; im Gegenteil: die nächste Witterung bedingt zur Erhaltung der Körperwärme ein größeres Futterquantum. Eine Fortdauer dieser Witterung zwingt zum frühzeitigen Aufstellen, in Anbetracht der geringen Menge des genannten Futters eine doppelt traurige Ansicht auf den Winter. Die von dem Herrn Verfasser als „vorübergehende Kalamität“ bezeichnete Situation ist also noch sehr fern im Gange und kann sich u. a. bis zur nächsten Weidzeit noch erheblich steigern. Mit dem angegebenen Vergleichen von anderen landwirtschaftlichen Betrieben schiebt der Verfasser noch weiter ins Blaue. Etwas kann sich das plate Land nicht mit der Umgebung einer größeren Stadt messen. Weiter zahlen die Wolkereien im Durchschnitt des ganzen Jahres ein höheren Preis als die 5 bis 6 1/2 Pfg. in den ersten Sommermonaten. Magermilch und Buttermilch haben nachweislich ein fünfzigprozent von 8 Pfg. pro Liter, sind also immerhin zu veranschlagen. Drittens bildet Milchwirtschaft bei der Stadt das Hauptgewerbe, während es auf dem platten Lande als Nebenweig der Landwirtschaft betrieben wird. Der Referent einer Wolkerei vermerkt also seine Milch mit 6 1/2 Pfg. pro Liter zuzüglich 3 Pfg. für zurückgehaltene Magermilch — 9 1/2 oder rund 10 Pfg. Raffin melkt er nur seine Kühe; die Milch wird am Wege angestrichelt, abgeholt und zurückgebracht. Der Milchhändler dagegen? Des Morgens mit dem ersten Hahnenschrei aus den Federn, bei jedem Wetter auf der Straße, mit vierel, halben und ganzen Litern treppaus, treppab, zweimal täglich. Er vermerkt seine Milch nach dem bisherigen Modus — im Sommer 15, im Winter 18 Pfg. — durchschnittlich mit 16 1/2 Pfg. pro Liter. Verluste entstehen ihm durch Uebermaß, anderweitige Verwertung nicht veräußert Milch und durch — saule Kunden, sodas er vielleicht durchschnittlich 15 Pfg. pro Liter rechnen kann. Man beachte: hier Hauptvertrieb bei hohen Pachten, Abgaben, Lebensbedürfnissen, mit einer Verwertung von 15 Pfg.; dort Uebervertrieb auf dem platten Lande mit einer Verwertung von 10 Pfg. pro Liter. Hoffentlich giebt das dem Herrn Verfasser zu denken und veranlaßt ihn, die „angenehme Lage der oldenburgischen Milchlieferanten“ nicht mehr beneidenswert zu finden. Uebrigens ist in Eislecht, im Gegenfatz zu Delmenhorst, bereits am 1. September der Milchpreis auf 20 Pfg. erhöht. Ebenso in Wilhelmshaven. Die dortige große Wolkerei verkauft ihre Butter mit 3 M. pro Kilo. Unter den abnormen Verhältnissen (schlechter Sommer, wenig Futter, sehr schlechter Herbst) ist eine Erhöhung des Milchpreises durchaus gerechtfertigt. Will der Herr Eingeständnis des vorigen Artikels für die Hausfrauen eine Lange brechen, so will ich ihn auf ein dankbares Feld in dieser Beziehung hinvveisen: Die obligatorische Prüfung der Milch auf ihren Fettgehalt, wie sie in Städten von einiger Bedeutung schon lange üblich ist.

R.

Oversten bei Nacht!

Es ist gerade zu bebauenswert, daß unser Oversten, einer der schönsten Vororte der Weiden, für den Winter fast vollständig vom Verkehr mit der Stadt abgeschnitten ist, nachdem unsere Beleuchtungs-Gesellschaft aufgelöst ist. Hat einer geschäftlich in Oversten zu thun, oder wird des Sonntags ein Spaziergang hierher gemacht, so muß sich schon jeder beeilen, vor dem Dunkelwerden sein Heim wieder aufzufinden, da die verlängerte Gartenstraße mit den daran stehenden Bäumen des Abends von einem nicht Ortskundigen kaum zu passieren ist, wenn nicht der Mond seine milden Strahlen herabwirft. Mehrere Jahre hindurch waren die Hauptstraßen des Orts beleuchtet, und nun dachten viele Einwohner, daß wir, nachdem auch unser Oversten eine selbständige Gemeinde geworden ist, immer doch mit der Zeit fortzukommen und jedenfalls Gasbeleuchtung erhalten würden. Aber diese haben sich geirrt; wir fühlen uns wieder in die gute alte Zeit zurückversetzt, wir müssen wieder in den Dunkel tappen. Jedoch darf hierin keineswegs unserer Gemeindevertretung ein Vorwurf gemacht werden, da diese nicht dafür allein verantwortlich hat, sondern vielmehr für das allgemeine Wohl der ganzen Gemeinde, und es würde wohl schwer halten, allen Anforderungen gerecht zu werden. Unter diesen Umständen wäre es doch sehr zu wünschen, daß die frühere Genossenschaft einwirken die Sache wieder in die Hand nehme, da doch noch die Pfähle mit den Laternen sowie auch noch bares Geld vorhanden ist. Gewiß wird auch jeder der Interessenten gerne wie früher sein Schecklein dazu spenden, um die so bringen notwendige Abhilfe zu beschleunigen. Sollte dann späterhin noch auf eine bessere Beleuchtung zu hoffen sein, so wäre es mindestens, daß diese Verbesserung von sämtlichen Ortsangehörigen, sowie auch von der Gemeindevertretung thatkräftig unterstützt würde, da doch auch die Steuerkraft in diesem Gemeindeviertel durch die jetzt herrschende epigonische Finsternis gemäß nicht gefördert wird. Einweilen wollen wir uns doch der Hoffnung hingeben, daß es wohl keiner Anregung mehr bedarf, damit thatkräftige Männer die Sache in die Hand nehmen und recht baldige Abhilfe schaffen werden.

Aus aller Welt.

Für die Aufstellung des Bismarck-Denkmal auf dem Königsplatz in Berlin ist mit den Vorarbeiten begonnen worden. Das Standbild des ersten Kanzlers wird vor der Westfront des Reichstagsgebäudes genau auf derselben Stelle errichtet, wo sich zur Zeit die Fontäne befindet, während die übrigen Denkmalanlagen sich zu beiden Seiten der Fontäne weit hinziehen werden. Infolge dessen werden augenblicklich in der Umgebung des Springbrunnens, der vorläufig noch stehen bleibt, zunächst die breiten Rasenflächen beseitigt. Denn der weit schon schmucklos, der sich zwischen dem Reichstagsgebäude und der um die Gieselerstraße befindlichen Chauffee erstreckt, muß zum größten Teil samt seinen prächtigen Rotdornbäumen dem Bismarck-Denkmal zum Opfer fallen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 3. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank	
3/4 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un- kündbar bis 1905	97,50 98,05
3/4 pCt. do. do.	97,50 98,05
3/4 pCt. do. do.	97,50 98,45
3/4 pCt. Neue do. do. (Halbjährliche Zins- zahlung)	96,50 97,50
3 pCt. do. do.	86,50 87,50
3/4 pCt. Schulverleihen, der faall. Bodencredit- Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98 99
3 pCt. Oldenb. Ramm-Anleihe	129,35 130,15
3/4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl., unkündbar bis 1905	97,60 98,15
3/4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	97,60 98,15
3 pCt. do. do.	87,80 88,35
4 pCt. Buijadinger, Mittelbauver, Stollhammer	99,50
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50
3/4 pCt. Buijadinger Anleih., Hofentw.	97
3/4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	96,50 97,50
3/4 pCt. Barmberger Stadt-Anleihe	—
3/4 pCt. Dortmund Stadt-Anleihe	—
4 pCt. Oberfelder Stadt-Anleihe	100,10 100,85
4 pCt. Gutin-Lübeker Prior.-Obligationen	99,50
4 pCt. Kuhlische Südostbahn-Prioritäten, gar.	98,20 98,75
4 pCt. Nijman-Uralst.-Gis.-Prior., faall. garant.	98,10 98,85
4 pCt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 fl. und darunter)	92,10 92,65
3 pCt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pCt. höher)	57 57,55
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stüde von 2025 Mk.)	97,10 97,65
4 pCt. Transvaal Eisen-Oblig. v. 99, faall. gar.	—
3/4 pCt. Bldr. der Preuss. Boden Cred. Anst. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	99,95 94,50
4 pCt. do. do., Serie XVII., unkündbar bis 1906	100,70 101
4 pCt. Pfandbriefe der Oldenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	99,20 99,50
4 pCt. do. do., Serie I., 1909	100,95 101,25
4 pCt. Pfandbriefe-Prioritäten, rückzahlbar 102	101
4 pCt. Wapre-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104 105
Oldenb. Landesbank-Anleihen (40 pCt. Einzahlung 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—
Oldenb. Glasbütten-Anleihen (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—
Oldenb. Berg. Dampfz. Anleihen (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—
Wapre-Prior.-Anst. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,35 169,15
" " London " " 1 £. " "	20,395 20,495
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,18 4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,82

Oldenburg, 3. Oktober. Kursbericht der Olden- burgischen Landesbank.	
3/4 pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	97,50 98,05
3/4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,50 98,05
3 pCt. vergleichen	87,90 88,45

3/4 pCt. Oldenburg. konjol. Anleihe	86,50 97,50
3/4 pCt. vergleichen mit halbjähr. Zinsen	86,50 97,50
3 pCt. vergleichen	86,50 87,50
3 pCt. Oldenburg. Ramm-Anleihen in pCt.	129,35 130,15
3/4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	97,60 98,15
3/4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	97,60 98,15
3 pCt. vergleichen	87,80 88,35
3/4 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	94,60 95,15
4 pCt. dergl. Amsterdamb. u. Kommunalanleihen	99,50
3/4 pCt. vergleichen	96,50 97,50
3/4 pCt. Oldenb. Bodencredit-Anstalt-Obligationen	98 99
4 pCt. Desterreich. Goldrente, Stüde à fl. 1000.	99,20 99,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stüde à fl. 2025.	97,10 97,65
3/4 pCt. vergleichen Stüde à fl. 1012,50 und fl. 2025,50	97,20 97,90
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stüde	92,10 92,65
4 pCt. do. kleine Stüde	92,20 92,90
4 pCt. gar. Gutin-Lübeker Prior.-Obligationen I. Em.	100 101
3/4 pCt. Braunschweig. Landesbank-Anleihen	—
4 pCt. Grefelder Eisenbahn-Obligationen	99,50 100,50
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisen- bahn-Obligationen	57 57,55
3 pCt. dergleichen, kleine Stüde	57,10 57,80
4 pCt. gar. Wablanthaus Eisen-Priorit., versch. Ver- lösung u. Rückb. b. 1909 ausgehoben	98,40 98,95
3 pCt. Raab u. Deubenburg-Eisenbahnen Eisenbahn- Obligationen, III. Em.	74,40 74,95
4 pCt. Eisenbahn-Renten-Anleihen	99,70 100,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 unkündbar	100,10 100,40
3/4 pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	98,70 99
4 pCt. Franfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteil- scheine, bis 1902 unkündbar	100 100,30
3/4 pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	95,50 95,80
3/4 pCt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	94,70 95,25
3/4 pCt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	95,70 96,25
4 pCt. Preuss. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	100,70 101
3/4 pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	98,70 94,25
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	100,20 100,50
4 pCt. Schwaburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	100,90 101,20
3/4 pCt. dergleichen, bis 1907 unkündbar	95,70 96
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,35 169,15
" " London " " 1 £. " "	20,395 20,495
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,18 4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,82

Oldenburg, 3. Oktober. Kursbericht der Oldenburgischen Bank.	
Einkauf	Verkauf
3/4 pCt. Oldenburgische Konjole, ganzzährige Coupons	96,50 97,50
3/4 pCt. neue Oldenburgische Konjole, halbjährige Coupons	96,50 97,50
3 pCt. Oldenburgische Konjole do. Bodencredit-Anstalt-Pfand- briefe, faall. garantiert, seitens der Inhaber kündbar	86,50 87,50
3 pCt. do. Präm.-Anleihe (40 Thlr. Stüde)	—
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen (Stüde à 100 Mk. im Verlauf 1/2 pCt. höher.)	129,35 130,15
3/4 pCt. do. Kommunal-Anleihen (Stüde à 100 Mk. im Verlauf 1/2 pCt. höher.)	99
3/4 pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	96,50 97,50
3/4 pCt. do.	97,50 98,05
3 pCt. do.	87,90 88,45
3/4 pCt. Preussische Konjole, convertierte, un- kündbar bis 1905	97,60 98,15
3/4 pCt. do.	97,60 98,15
3 pCt. do.	87,80 88,35
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	99,70 100,25
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	100,20 100,50
4 pCt. Medis. Hyp.-Bank-Pfbr., unkündbar bis 1909	100,95 101,25
4 pCt. Mitteldeutsche Bodencredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	101,70 102
4 pCt. Mitteldeutsche Brunnentrentenbriefe (Serie II)	100,50 101,05
4 pCt. Preuss. Boden-Kredit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	99,50 100,05
4 pCt. do. XVII. " 1906	100,70 101
4/4 pCt. Kloster-Prior.-Oblig., unkl. b. 1909, rückzahlbar à 102 pCt.	103 104
3/4 pCt. Bremer Stadt-Anleihe von 1899	94,60 95,15
3/4 pCt. Lübeckische Slaa-Anleihe von 1899	93,60 94,15
4 pCt. Worner Stadt-Anleihe	—
4 pCt. Pforzheimer Stadt-Anleihe von 1899	—
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	91,70 92,25
4 pCt. do. kleine Stüde	91,70 92,50
4 pCt. Desterreichische Goldrente	99,20 99,75
4 pCt. do. kleine Stüde	99,30 99,85
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stüde à 2025 — Mk.)	97,10 97,65
4 pCt. do. (Stüde à 1012,50 Mk.)	98,45 99
3/4 pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	83,30 83,85
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unkl. b. 1908	96,60 97,15
4 pCt. Nijman-Uralst. garant. Eisen-Priorit. von 1898, unkündbar bis 1909	98,30 98,85
4 pCt. Wablanthaus garant. Eisen-Priorit. von 1898, unkündbar bis 1909	98,40 98,95
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,35 169,15
do. " London 1 £. à "	20,395 20,495
do. " Paris 100 fr. à "	80,70 81,10
do. " New-York 1 Doll. à "	4,18 4,2275
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à "	4,17 4,22
Holländische Noten 10 fl. à "	16,83 16,93
Diestont der Reichsbank 5 pCt.	—
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.	—
Oldenburg. Bank-Aktion: gefucht à 118 1/2 pCt.	—

Märkte.

Hamburg, 30. September. (Weinmarkt Sternhänge.) Der Schweinehandel verlief langsam. Zugeführt 1700 Stück. Preise:

Verkaufschweine, schwere 46—47, leichte 47—48, Sauen 38—42, und Ferkel 45—47 Mk. pr. 100 Kop.
Bremen, 2. Oktober. Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des städtischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionen hier. Zeitiger Auftrieb inkl. des gefrigen Bestandes 226 Rinder, 800 Schweine, 90 Kälber, 177 Schafe. Geschlachtet wurden: 117 Rinder, 607 Schweine, 63 Kälber, 126 Schafe. Lebend ausgeführt: 4 Rinder, 29 Schweine, 22 Kälber, 10 Schafe. Bestand: 105 Rinder, 143 Schweine, 5 Kälber, 41 Schafe.
Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtkörper für Rinder 50—59 Mk., Queren 53—62 Mk., Stiere 50—59 Mk., Kühe 48—59 Mk., Schweine 43—49 Mk., Kälber 65—80 Mk., Schafe 42—60 Mk.
Inverkauft blieben: 50 Rinder, 143 Schweine, 5 Kälber, 41 Schafe.

Oldenburger Marktpreise

vom 30. September 1899. Nr. 89.	
Butter, Raage a 1/2 kg	1 05
Butter, Marktalle "	1 15
Kinbfleisch "	65
Schweinefleisch "	66
Hammelfleisch "	55
Kalbfleisch "	50
Fleisch "	80
Schinken, geräuchert "	90
Schinken, frisch "	90
Mettkurst, geräuchert "	90
Mettkurst, frisch "	70
Speck, geräuchert "	70
Speck, frisch "	60
Eier, das Dutzend "	75
Hühner, jedes "	1 40
Guten, wilde, Stüd. "	2 20
Guten, zahme, Stüd. "	1 02
Hafen "	3
Burgeln, 25 Liter "	90
Bohnen, junge, 1/2 kg "	10
Schmalen, Nr. "	15
Blumenkohl "	40
Bohnen, große "	—
Kohl, weißer, Kopf "	15
Kohl roter, Kopf "	20
Salat, 4 Köpfe "	10
Gurken "	10
Kartoffeln, 25 Liter "	75
Spitzkohl, Kopf "	15
Torf, 20 Hl "	5 50
Ferkel, 6 Wochen alt "	—

Deutsche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 30. September 1899.	
Hafer, hiesiger	7,50
" russischer	7,50
Roggen, hiesiger	8,—
" Bredenburg	8,40
" südrussischer	8,30
Weizen	8,—
Gerste, inländische	—
" russische	7,—
Bohnen	7,80
Buchweizen	8,—
Weiss	6,40
Kleiner Mais	—
Lupinen	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

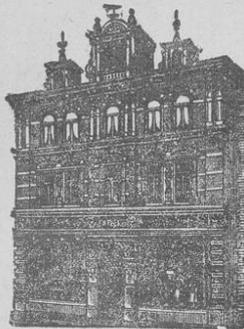
von U. Schulz, Dörfler.				
Monat.	Thermometer 0 Ré.	Barometer mm	Wind Stk. u. Stm.	Lufttemperatur Monat. 05. Sept. niedrig
2. Okt.	7.11. Am. + 12,1	766,2	27,11. N.	2. Okt. - 14,6
3. Okt.	8. " " + 8,2	762	28. 1,8 S.	3. Okt. —

Kirchenverordnungen.

Ambertfirche.
Am Sonntag, den 7. Oktober:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Abendmahlsgottesdienst 8 Uhr: Pastor Wiffens.
Osternburger Kirche.
Sonntag, den 8. Oktober (19. u. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.
Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Sochamt 10 1/2 Uhr.
Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.
Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein (Mühlensfr. 17)
Sonntag, den 1. Oktbr., abends 8 Uhr: Versammlung.
Gäste willkommen.

Jeder Dame gefallen
unsere garantiert soliden achwasz., weissen und farbigen
Seidenstoffe, die wir direct am Private zu billigen Preisen
verenden und franco
Kombieren.
Danz & Co., Barmen 438

Hunyadi János
(Saxlehners Bitterquelle).
Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr
als 1200 Gutachten empfohlen.
Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Natur-
schatz genießt einen Weltruf wegen seiner
sicheren, gleichmässigen, angenehmen und absolut
unschädlichen Wirkungsweise.
Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde
die Firma ersichtlich:
„**Andreas Saxlehner**“.
Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und
allen Mineralwasserdepots.



Oldenburg.

J. H. Popken
(Robert Donnerberg)

Langestr. 44,

zeigt den Eingang sämtlicher
Neuheiten der Herbst-Saison

Kleiderstoffen,

sowie
Jackets, Kragen,
Rad-Mänteln, Golf-Capes
und
Kinder-Mänteln

Mit dem 1. Okt. d. J. übernehme ich das bisher von Herrn Fr. Rohmann in Ovelgönne geführte **Frachthandels** Geschäft von Oldenburg d. Moorweg und werde ich daselbst von Montag an fortsetzen. Ich fahre jeden Montag und Donnerstag Morgen von Berns, jeden Dienstag und Freitag Mittag aus Oldenburg, Langestr. 7 (Gastw. Stolle). Indem ich zuverlässige und prompte Bedienung verspreche, bitte ich, mein Unternehmen gütlich zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
Dieter Müller.

Errenanstat in Wehnen. Im Laufe des Monats Oktober d. J. sollen etwa 60,000 kg gute trockene **Speisekartoffeln** angekauft werden. Anerbietungen sind unter Abgabe von Proben und Angabe der zu liefernden Menge bis zum 9. Okt. d. J. im Bureau der Anstalt einzureichen.

Spezial-Gummivarren-Gaia
Sämtl. Gummivarren.
Preislisten gratis und franco.
O. Lietzmann Nchf.,
Berlin C., Rosenhallerstr. 44.

Herrschastliche

hochfeine Bekleidung an vorzüglicher, angenehmer Lage der Weibens, bestehend aus großen, modernen, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehenen Wohnhäusern, Stallung und großen, hübschen Gärten, besonders geeignet für einen Offizier, Rechtsanwalt etc., aber auch für gut situierte Privatleute, steht durch mich im Antritt zum 1. Mai oder 1. Nov. n. J. zum Verkauf.
Liebhhaber wollen sich gefl. baldigst an mich wenden. Auskünfte erteile mündlich und schriftlich gratis.
A. Parussol,
Gartenstr. 5.

Immobil

an bester Lage der **Nadorfstr.**, besonders passend für einen Privatmann (event. auch für einen Bierverleger) habe ich unter der Hand preiswert zu verkaufen.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Neckenhalle.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden auf dem Wege von Griftede nach Elmendorf eine **Pfedecke**. Nachfragen bei **Geinr. Sandfede, Brossenbahn.**
Zugel. I Gufn. Nibelandstr. 5.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höder, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: H. Radomsky, Notationsbrosch und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Gasthof und Restaurant
Zum Adler.
Während des Krammmarktes:
Konzert und komische Vorträge
der Gesellschaft **Hartmann** aus Hamburg.
Entree 50 Pfennig.
Um zahlreichen Besuch bittet
Carl von Ronnen.

10 Millionen 4% Anleihe
der Provinz Westfalen.
Halbjährliche Zinszahlung, Gesamtündigung bis 1909 ausgeschlossen.
Zeichnungspreis: 100,10 %.
Zu der am 5. d. Mts. stattfindenden Zeichnung vermittelt wir Anmeldungen, welche wir baldigst erbiten, kostenfrei.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
nebst Filialen
Brake, Delmenhorst, Jever, Varel u. Wilhelmshaven.

Doodts Etablissement.
Täglich
Grosse Spezialitäten-Vorstellung
von Künstlern I. Ranges,
mit täglich wechselndem Programm.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Joh. Bösel.
NB. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Abends: Modertulle.

Doodts Etablissement.
Zur Feier des Krammmarktes
am **Mittwoch, den 4. Oktober:**
Großer Ball.
Eingang von beiden Seiten.
Entree 20 Pfennig.
Hierzu ladet freundlich ein
Joh. Bösel.

Ein netter, einj. Hund kostenlos abgegeben aufs Land.
Grünestraße 17.
Logis für junge Leute.
H. Sternberg, Lindenstr. 85.
Warne hiermit jeden, meinen Mann, Agent Joh. Wilh. Meute, etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für Zahlung nicht haften.
Johanne Meute.

Suche für kleinen Haushalt (zwei Personen) ein gewandtes Mädchen nach Bremerhaven, sowie für kleinen Haushalt in Berlin ein gewandtes Mädchen, guter Lohn, freie Meise.
Suche nach London eine perfekte Köchin, sowie ein gewandtes Kinderfräulein, hoher Lohn, freie Meise.
Suche ein gewandtes Fräulein für zwei Damen nach Hamburg, Salär 60 bis 70 Thlr., freie Meise.
Suche perfekte Köchin, sowie bessere Hausmädchen, Kinder mädchen, Alter 17 bis 18 Jahre, nach Berlin, Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Wilhelmshaven, Bremerhaven, Lohn 60 bis 70 Thlr.
Suche nach Jever ein gewandtes Mädchen für besseres Haus, Lohn 180 M.
Suche für hier gewandte junge Mädchen, schlicht und leicht und gegen Salär, und junge Mädchen zum Kochenlernen, schlicht und leicht und gegen mäßiges Kostgeld.
Suche für Hausfräulein von 15 bis 18 Jahren.
Suche einen gewandten zweiten Bädergehilfen, sowie einen gewandten Müllergehilfen.
Suche für Haushälterinnen mit prima Zeugnisse Stellung aus sofort und November.

Frau Kruse, Steinweg 4.
Zum 1. November ein H. Knecht, Ed. Dudenbach, Seilgasse 11.
Oftenberg, Geuch I Schneidergefell.
Sandstraße 50.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Oldenburg, Pferdemarkt.
Theater
Geschw. Melich.
Täglich während des Krammmarktes:
3 Gala-Parade-Vorstellungen.
Anfang nachmittags 4 u. 6 Uhr.
Haupt-Vorstellung abends 8 Uhr.
Noues grossesartiges
Weltstadt-Programm.
Souri, der beste Kunstschütze der Welt.
Mr. Alexandro, der Championfahrer auf dem Einrad.
Hagenbeck's weltberühmte Akrobaten-Afften.
Warringtons, die besten Fluchtturner des Kontinent.
Dubeneck, die Boa konstruktör, etc.
Preise: Sperrst. 1,25 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 c., Gallerie 40 c.
Nachmittags: Sperrst. 1,20 M., 1. Platz 80 c., 2. Platz 60 c., Gallerie 30 c.
Kinder nachmittags halbe Preise.

Verein ehemalig. Jäger u. Schützen Oldenburg.
Die Monatsversammlung findet am zweiten Donnerstag des Oktober 1899 in der Eisenbahnhalle statt.
Der Vorstand.
Bürgerfeste.
„Zur Erholung.“
Mittwoch, den 4. Oktober (Oldenb. Krammmarkt):
Großer Ball.
Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.
Es ladet ftdl. ein **G. Wahnert.**

Landesbibliothek Oldenburg

Aus aller Welt.

Als eine reiche Arme.
 starb in Dramenburg die Witwe Hülsberg, von der bekannt war, daß sie sich mit ihrem Pflegetochter, ihrer Nichte, recht kärglich ernährte. Ihr Mann hatte zu seinen Lebzeiten die letzten Jahre seinen Pfennig in die Finger bekommen, das Grundstück war stark belastet, und nach außen hin verstand die Frau den Eindruck der Vermittlichkeit vollständig zu wahren; so drängte sie etwa acht Tage vor ihrem Tode noch einen Mieter, ihr eine kleine Summe zu leihen. Als sie gefordert war, fand man unter ihrem Kopfkissen 36000 Mk., in einem Schuflächchen 10000 Mk. in Papieren, außerdem wurde bekannt, daß sie in Weddenburg wertvolle Grundstücke und in Berlin ein Haus besaß, so daß heute schon der Wert der gesamten Hinterlassenschaft auf über 200000 Mk. geschätzt wird. In hinterzogenen Steuern wird sich da ein recht erhebliches Einkommen nachträglich eingeleistet haben. Die Schwester dieser „armen“ Witwe muß sich in Berlin kümmerlich vom Streichholzhandel ernähren.

Probeföhzeiten.

Eine seltsame Mode scheint sich in den Vereinigten Staaten einzubürgern zu wollen. Es geht dort nämlich neuerdings zum guten Ton, am Vorabend einer Hochzeit gewissermaßen erst die Generalprobe der ganzen Cerimonie abzuhalten. Das Gotteshaus erstarkt im Kerenschnimmer, Mannen schmücken den Altar, der Organist spielt den Hochzeitsmarsch, aus dem „Böhengrün“ und die Hochzeitsgesellschaft, Braut und Bräutigam an der Spitze, fällt unter Vorantritt von galonierten „Schweizern“ ihren Eingang. Kommt es nun vor, daß dieser nicht ganz glatt von statten geht, oder daß in der Reihenfolge sich ein Fehler einschleift, so wird der Probeakt so lange wiederholt, bis jeder Mitwirkende seiner Rolle und seiner Attitüden sicher ist. Nun nimmt das Brautpaar seine Plätze vor dem Altar ein und macht sämtliche Hefen der Cerimonie, von der Fortkäre des Bräutigams „Ja“ bis zum mit Orgelbegleitung niederknien und Handschuh-abziehen beim Ringewechsel durch. Unter den prüfenden Augen eines Anstandsprofessors spielt sich ab dann in der Sakristei die Desfilécour vor den Neuvermählten ab. — Ein seltsamer Geschmack!

72 schwere Touristenunfälle

gab es nach den Zusammenstellungen eines zürcher Blattes im diesjährigen Sommer in den Alpen. Die Zahl der Opfer der Berge beträgt 67 Tote und 31 Verwundete. Von den letzteren dürften einige noch nachträglich gestorben sein. Die Zahl der Verunglückten in den schweizer Bergen beträgt 61, auf Tirol und Bayern entfallen 37. Mit vier Toten auf einen Schlag steht in diesem Jahre die Dent de Blanche im Kanton Wallis in der traurigen Statistik obenan.

Daß man in einer Stunde zwölf Jahre älter werden kann,

zeigte sich unlängst zu allgemeinem Gaudium bei einer Strafkammerungung in Seltigenhadt. Eine ledige Dame, deren verheerendes Alter man an ihrem Aussehen sogleich erkennen konnte, tritt als Zeugin auf und wird bei der Feststellung ihrer Personalien vom Beschwender gefragt: „Wie alt sind Sie?“ „Wierundzwanzig Jahre.“ lautet die Antwort. — Präsident: „Es scheint mir, als ob Sie älter wären, wann ist Ihr Geburtsdatum?“ — Zeugin: „Weiß ich nicht.“ — Präsident: „Wann ist Ihr Geburtsjahr?“ — Zeugin: „Weiß ich nicht.“ — Präsident: „Na, sehen Sie sich mal einweilen, bestimmen Sie sich noch einmal genau und sagen Sie uns dann, wie alt Sie sind.“ Nach Verlauf einer Stunde, als eine Reihe weiterer Zeugen vernommen ist, wird die Dame abermals aufgelesen, und der Präsident fragt: „Nun, Fräulein Emma, wie alt sind Sie denn eigentlich?“ — „Sechshunddreißig Jahre, Herr Präsident!“ antwortete die Jungfrau fest unter tosendem Beifall der Zuhörerstaffel.

Ein Narr in der Familie.

Unter diesem Titel teilt der „Nachricht Lloyd“ eine amüsante chinesische Fabel mit. Eine reiche Chinesin hatte einen Narren zum Sohn, für den sie eine Frau aus vornehmer Familie ausgesucht hatte. Als er den Eltern seiner Braut den ersten Besuch machen sollte, wies ihn seine Mutter an, wie er sich benehmen und was er sagen sollte, denn sie wünschte, daß man nicht sofort merkte, daß er schwachsinzig sei. Sie überlegte daher, was für Fragen man ihn wohl vorlegen könnte, und gab ihm an, was er darauf antworten sollte, um nicht allein den Fragenden zu befriedigen, sondern auch zu verhindern, daß dieser weitere Fragen stellte. Da der junge Mann nun einen frohen Tag hat, auf dem eine Handschiffahrt gemalt war, meinte die Mutter, er könnte gefragt werden, was für eine Segel das Bild vorstelle; darauf sollte er dann sagen: „O, das ist frei erfinden.“ Weil er weiter ein sehr schönes Maultier ritt, meinte seine Mutter, jemand könnte darüber einige anerkennende Worte verlieren und nach dem Preis des Tieres fragen. Sie wies ihren Sohn demgemäß an, mit höflicher Bescheidenheit zu erklären: „Das Vieh ist ein ganz gewöhnliches Leinwand, das auf unserem Landgut groß gezogen ist und nicht wert ist, daß Sie es beachten.“ Als nun der junge Mann vor dem Hause seiner Braut ankam, begrüßte ihn nun als erste seine zukünftige Schwiegermutter und erkundigte sich nach dem Befinden seiner Mutter, worauf er erwiderte: „Das Vieh ist ein ganz gewöhnliches Leinwand, das auf unserem Landgut groß gezogen ist und nicht wert ist, daß Sie es beachten.“ Weiter sich fuhr die Schwiegermutter zurück; halb ohnmächtig rief sie nur aus: „Ich dachte, Sie stammten aus einer ordentlichen Familie!“ Der Narr besann sich, und da er meinte, er hätte die erste Antwort brauchen sollen, die ihm seine Mutter eingebracht hatte, erwiderte er: „O, das ist frei erfinden.“ Der weise Konfucius sagt: „Aus verfaultem Holz kann man nichts schnitzen.“

Ueber die Beteiligung Deutschlands an der pariser Weltausstellung im Jahre 1900 bringt der „Matin“ folgende Angaben: 3000 deutsche Industrielle und Kaufleute werden sich an der Ausstellung beteiligen und insgesamt über 20 Millionen Franks mitnehmen. Die

Aussichten sind für Deutschland besonders günstig, weil die Ausstellung in der Hauptstadt nicht nach „Sektionen“ für die verschiedenen Staaten, sondern nach Gegenständen eingerichtet wird, so daß jede Klasse die Erzeugnisse der verschiedensten Länder auf demselben Gebiete nebeneinander zeigt. Dadurch wird die Vergleichung — die einzige logische Grundlage für ein Urteil — erleichtert, und dabei kann nach der Ansicht des „Matin“ Deutschland nur profitieren. Ein weiterer Vorteil für uns liegt in dem System der Kollektionsausstellungen, für das die deutsche Industrie sich infolge ihres Selbstvertrauens besonders eignet; dieses System wurde aber in der nächstjährigen Ausstellung ganz besonders in Anwendung kommen, weil dadurch Kameraderie ermöglicht wird — und der Raum ist diesmal so kostbar! Einen Hauptplatz vertritt das französische Blatt unserer Maschinen- und Eisen-Industrie. Vier große Dynamomaschinen von zusammen 5300 Pferdestärken werden einen Teil des Warstelbes mit Licht und Lichtkraft versehen. Man ist augenblicklich mit den sechs bis acht Meter tiefgehenden Fundamentierungsarbeiten beschäftigt, und in dabei beteiligter französischer Meisterwerke erklärt jüngst dem Generalkommissar, der die Arbeiten beaufsichtigt: „Ich bin stolz, an einem solchen Riesenerwerke teilzunehmen.“ Der Riesenrath der „Dreißig Meter-Gallerie“, mit dem die sämtlichen großen Maschinen der amerikanischen, englischen, belgischen und deutschen Aussteller montiert werden, ist ebenfalls deutsche Arbeit; er hebt gleichzeitig 25,000 Kilogramm. Die Hauptübertragung der deutschen Ausstellung würde aber nach dem „Matin“ die sein, daß zwei Vorurteile gegen deutsche Arbeit zerstört würden: erstens die Charakteristik „billig und schlecht“, die seit der Ausstellung von Philadelphia unseren Erzeugnissen anhaftet; zweitens der Vorwurf des schlechten Geschmacks. Der „Matin“ rüht diese Erwartung auf eine Unterhaltung mit einem Beamten der deutschen Ausstellungscommission. Hoffentlich geht sie in Erfüllung! Der kaiserliche deutsche Ausstellungs-Pavillon wird im deutschen Reichsteil gehalten sein und namentlich alle nürnbergischen Bauten wiedergeben. Der Kaiser selbst hat die Auswahl unter den Plänen getroffen. Ein 50 Meter hoher Turm soll das Gebäude überragen und die Empfangszimmer des Generalkommissars, sowie kleinere Ansammlungen enthalten.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Gese. (Kaschubisch verlesen.)

(Fortsetzung.)

Neuschjow gehörte und ging zu seinem Kutscher. Der Kutscher schloß. Neuschjow wachte ihn auf und fuhr wieder zum Bahnhof.

Er war noch keine hundert Schritte gefahren, als ihm wieder, von einem Esorstoloboden mit Gewehr geleitet, ein Lastwagen begegnete, auf dem ein anderer, augenscheinlich schon geforbener Sträfling lag. Der Sträfling lag rüchlings auf dem Wagen, und sein rasiertes Kopf mit schwarzem Bart, von der Wäsche bedeckt, die bis zur Nase ins Gesicht gerückt war, wurde bei jedem Stoß des Wagens geschüttelt und geloben. Der Lastwagenkutscher lenkte das Pferd, indem er nebenher ging. Hinten spritz ein Polizist. Neuschjow beachtete seinen Kutscher an der Schulter.

„Was ist?“ sagte der Kutscher und hielt das Pferd an. Neuschjow stieg aus dem Wagen und trat hinter dem Lastwagenkutscher an dem Feuerwehrtreppe vorbei wieder in den Hof der Polizeiwache. Die Feuerwehrtreppe auf dem Hof hatten das Wägen des Wagenbaumes schon beendet; an ihrer Stelle stand ein hoher, glänzender Brandmajor. Er hatte die Hände in die Taschen gesteckt und schaute streng auf einen falben Hengst mit zerbluteten Hufe, den ein Feuerwehrmann ihm vorführte. Der Hengst lahnte auf einem Vorderfuß, und der Brandmajor sagte ärgerlich etwas zu dem ebendasselbst stehenden Tierarzt.

Der Reviervorstand war auch zugegen. Als er den zweiten Toten erblickte, trat er zu dem Lastwagen. „Wo habt Ihr ihn aufgenommen?“ fragte er mißbilligend den Kopf schüttelnd.

„In der alten Gorbatskaja,“ antwortete der Polizist. „Ein Sträfling?“ fragte der Brandmajor.

„Jawohl, so ist es.“

„Der zweite heute,“ sagte der Reviervorstand.

„Sind das Zustände! Und das Volk!“ sagte der Brandmajor, wandte sich dem Feuerwehrtreppe zu, der den lahmen Falben herangeführt hatte, und sagte: „Bring ihn in den Stall! Ich werd' dir freudig Auel schon zeigen, wie man Pferde zu Schanden treibt, die lauren sind als ihr, Spitzhüben!“

Den Toten haben Polizisten ebensowies den ersten vom Wagen und brachten ihn ins Aufnahmezimmer. Neuschjow ging wie hypnotisiert hinterher.

„Was wünschen Sie?“ fragte ihn ein Polizist.

Er ging, ohne eine Antwort zu geben, dorthin, wohin der Tote gebracht wurde.

Der Verriichte sah auf den Schlafant und rauchte gierig die Zigarette, die Neuschjow ihm gegeben hatte.

„Ah, sind glücklich,“ sagte er und lachte. „Als er den Toten erblickte, machte er ein finstres Gesicht. „Wieder mal,“ sagte er. „Das wird langweilig. Bin doch kein Aedel, nicht wahr?“ wandte er sich mit tragendem Lächeln an Neuschjow.

Neuschjow sah unterdessen den Toten an, den jetzt niemand mehr verdeckte, und dessen vordere von der Wäsche bedecktes Gesicht vollständig sichtbar war. Wie jener erste Sträfling mißgestaltet gewesen war, so war dieser im Gesicht und am ganzen Körper ungewöhnlich hübsch. Er war ein Mann in voller Blüte der Kraft. Ungeachtet der vom Rastieren erfolgten Kopfhalbe war die nicht hohe steile Stirn mit Erhöhungen über den schwarzen, jetzt leblosen Augen sehr hübsch, ebenso wie die kleine gebogene Nase über dem feinen, schwarzen Schnurrbart. Die jetzt blühenden Lippen waren zu einem Lächeln zusammengelegt; das kleine Bärtchen umrahmte nur den unteren Teil des Gesichtes, und auf der rasierten Seite des Schädels war ein hübsches Ohr zu sehen. Der Gesichtsausdruck war ruhig und streng und gut. Ganz abgesehen davon, daß man an diesem Gesicht erkennen konnte, welche Möglichkeiten festlichen Lebens mit diesem Menschen vermischt waren.

war an den feinen Knochen der Hände und der zusammenge-schmiedeten Füße und an den starken Muskeln aller Glieder zu sehen, was das für ein schönes, starkes, geschicktes Menschenkind gewesen, das schon als lebendes Wesen in seiner Art eine größere Vollkommenheit darstellte, als der falbe Hengst, über dessen Beschädigung der Brandmajor so böse war. Aber dabei hatte man ihn zerlegungen lassen, und es empfand nicht nur niemand mit ihm als Mensch Mitleid — nein, es hätte nicht einmal jemand Wehauern mit ihm, wie mit einem unthunig zu Grunde gerichteten Arbeiter. Das einzige Gefühl, welches durch seinen Tod in allen hervorgerufen wurde, war ein Gefühl des Mergers über die Widerwärtigkeit, welche die Notwendigkeit verurachte, diesen mit Verwetzung drohenden Körper zu beileigen.

In das Empfangszimmer traten der Doktor mit dem Feldscher und ein Revierbeamter. Der Doktor war ein klammeriger, unterlegter Mann in rauher Jade und ebensolchen Hemkleibern, die seine muskulösen Schenkel umspannten. Der Revierbeamte war ein kleiner, dicker Mensch mit kugelförmigen, roten Gesicht, das durch seine Gewohnheit, Luft in die Baden zu sammeln und sie langsam herauszuatmen, noch runder wurde.

Der Doktor setzte sich auf die Schlafant zu dem Toten, berührte ebenso wie der Feldscher die Hand, horchte auf den Herzschlag und stand auf, indem er seine Hufe zurechtzog.

„Der ist mauleot,“ sagte er.

Der Revierbeamte nahm einen Mund voll Luft und ließ sie langsam ausströmen. „Aus welchem Gefängnis?“ wandte er sich an den Esorstoloboden.

Der Soldat antwortete und erinnerte an die Fußhufeisen, die an dem Toten waren.

„Ich werde die abnehmen lassen. Schmiede haben wir Gott sei Dank,“ sagte der Revierbeamte, trat wieder, die Baden aufbläsend, zur Thür und ließ die Luft ausströmen. „Warum ist das so?“ wandte sich Neuschjow an den Doktor.

„Warum das so ist? Daß man an Hühlschlag stirbt? Kommt daher, daß sie den ganzen Winter ohne Bewegung, ohne Licht dahinten. Dann geht's plötzlich in die Sonne, noch dazu an solchem Tage wie heute; man marschiert in Hufen; Luftzug ist gar nicht; da tritt dann der Hühlschlag ein.“

„Aber warum verdammt man denn die Leute?“

„Dannach müssen Sie sie selbst fragen! Was sind Sie eigentlich für ein Mensch?“

„Ich? Ein ganz Unbeteiligter.“

„A—ah! Empfehle mich, habe keine Zeit,“ sagte der Doktor, zog ärgerlich die Hufe zurecht und begab sich zu den Schlafant den Kranten.

„Na, was macht Deine Gefährte?“ wandte er sich an den Schiefmülligen mit verbundnen Hufe.

Der Verriichte sah unterdessen auf seiner Schlafant und spudte, nachdem er aufgehört zu rauchen, nach dem Doktor hin.

Neuschjow stieg in den Hof hinauf und ging an den Feuerwehrtreppe und Spritzen und einer Schiffschraube vorbei durch den Thorweg, setzte sich in seinen Wagen, dessen Kutscher wieder eingeschlossen war, und fuhr zum Bahnhof.

89. Kapitel.

Als Neuschjow auf dem Bahnhof ankam, sahen die Gefangenen schon sämtlich in den Waggons hinter Gitterfenstern. Auf dem Herron standen einige Leute, die sie begleiteten; man ließ sie nicht an die Waggons heran. Die Esorstoloboden waren heute besonders in Sorge. Auf dem Wege vom Gefängnis zum Bahnhof waren außer den beiden Menschen, die Neuschjow gesehen hatte, noch drei hingefallen und am Hühlschlag gestorben; einer wurde ebenso wie die ersten beiden auf die nächste Polizeiwache gebracht, und zwei fielen noch auf dem Bahnhof zu Boden. Die Esorstoloboden war nicht etwa deswegen besorgt, weil unter ihrer Begleitung fünf Mann gestorben waren, die am Leben hätten bleiben können — das machte ihnen keine Sorge, sondern sie meinten sich nur Sorge darum, daß sie auch alles erfüllten, was das Gesetz in solchen Fällen verlangt; die Toten, ihre Papiere und Sachen gehörigen Ortes abzugeben und sie von der Wache derjenigen zu streichen, die nach Wägen überführt werden mußten. Das war sehr mühsam, namentlich bei dieser Hitze.

Eben hiermit waren die Soldaten beschäftigt, und eben deswegen ließen sie auch, solange das alles nicht erledigt war, Neuschjow und die anderen, die darum daten, nicht an die Waggons heran. Neuschjow aber wurde dennoch belanglos, weil er einem Esorstolobodenoffizier Geld gab. Dieser Unteroffizier ließ Neuschjow durch und hat ihn nur, sich schnell auszupressen und dann fortzugehen, damit der Vorgesetzte es nicht sähe. Waggons waren im ganzen achtzehn da, und alle, außer einem für die Beschöde, waren dicht gedrängt voll Sträflingen. Beim Vorübergehen an den Fenstern der Waggons horchte Neuschjow auf das, was in ihnen vorging. In allen Waggons erlönte Rettungseffir, Gestimm, Gerade mit sinnlosen Joten, aber nirgends wurde, was Neuschjow erwartet hatte, von den unterwegs umgefallenen Kameraden gesprochen. Die Unterhaltung betraf nicht die Erde, das Trinitätsfest und die Wahl der Wäse. Als Neuschjow in eins von den Waggonsfenstern hineinblickte, sah er in der Wäse denselben, im Durchgang, Esorstoloboden, die den Gefangenen die Handhufeisen an Solbat schloß mit einem Schlüssel das Schloß an den Handhufeisen auf und nahm sie ab. Ein anderer sammelte die Handhufeisen. Nachdem Neuschjow an allen Männerwaggons vorbeigegangen war, trat er zu denen der Frauen. Aus dem zweien dieser Waggons erlönte das gleichmäßige Stöhnen einer Frau mit dem Ausruf: „D—o—o! Mein Gott, o—o—o! mein Gott!“

(Fortsetzung folgt.)

Erparungsliste für 1899.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1899 17,369,990 Mk. 56 Pf.

Im Monat August 1899 fund:

neue Einlagen gemacht	179,659	58
bagegen an Einlagen zurückgezahlt	174,964	84
Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1899	17,369,975	88
Bestand der Activa (hinlich belegte Kapitalien und Kassensbestände)	18,672,791	28

Großer Ausverkauf

von
Porzellan, Steingut u. Glaswaren.
Ferdinand Hoyer,
Baumgartenstr. Nr. 1, 2, 3 und 3a.

NB. Die zum Ausverkauf bestimmten Gegenstände sind in besonderen Räumen, Laden V (Parterre) und Laden VI (1 Treppe hoch), ausgestellt.

Ein freudiges Ereignis
pflegt man gewöhnlich einen Familienzuwachs zu nennen. Doch wie häufig hat derselbe Trauer oder schwere Sorgen im Gefolge. Ueber Abwendung des letzteren belehrt in interessanter Weise das Buch: „Von der Frau für die Frau.“ Nebst Abschriften aus Tausenden von Dankschreiben gegen 30 in Briefmarken per Kreuzband, 50 verschlossen, zu beziehen von der Verfasserin Frau A. Stein, früher Oberhebamme an der königl. Universitäts-Frauen-Klinik zu Berlin 217, Dranienstr. 65. Versandhaus hygien. Schugarthel.

Ihre Berufsförderung werden offene
Beinschäden,
Krampfadern - Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Dr. Bertold, Oldenburg,
Steinweg 4.

⚡ Dorf!!

Van- und Grabholz in ganz vorzüglicher Qualität, sowie
Buchenbrennholz,
trocken, in 1/2 m langen Scheiten oder klein zerschlagen,
liefert
zu billigen Preisen frei Haus
Aug. Dittmer, Herbarstr. 1.

NB. Bestellungen werden auch bei Herrn Glasernstr. S. de Vries, Ritterstraße Nr. 13, entgegengenommen.

Suche **fette Schweine.**
Abnahme jede Woche. Von Mitte Oktober ab tragende Sauen, die 6-8 Wochen belegt sind. Gebitte Angebote.
Roßert,
Oversten, Danzigerstr. 22.

Großes Manufaktur-, Aussteuer- und Konfektions-Geschäft.

Haarenstrasse Nr. 54.

Aug. Bruhn Nachfg.

(Inh.: Hinr. Eilers.)

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten der

Herbst- und Winter-Saison

anzuzeigen.

Großes Manufaktur-, Aussteuer- und Konfektions-Geschäft.

Haarenstrasse Nr. 54.

1 Mark-Loose! Ziehung 18. Oktober l. J.

Kreuz-Lotterie.

20,000 Geldgewinne = Mark 120,000 bar.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mk. bei der General-Agentur Alb. Noack, München, sowie bei S. Vohlen, Lose- u. Cigarren-Handlung, Oldenburg, Schüttingstr. Porto und Liste 20 1/2 extra.

Beste aller 3 Mark-Lotterien * Auf 10 Loose ein Gewinn!

Unter Hohem Protectorate Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

Königsberger Geld-Lotterie
für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
80 000 Loose, 8000 Geldgewinne (ohne Abzug) von

150 000 M.

Hauptgewinne ev. Mark 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5000 etc.
Zwei Ziehungen am 7. October u. 14. Dezember 1899.

Für beide Ziehungen gültige Original-Loose à M. 3.30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfohlen
Carl Heintze, General-Debit, Gotha
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.
Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Zum Krammarkt

offerierte ich besonders reichhaltige Speisenkarte.

Ragout fin	30	Echte frankfurter Würstchen	30
Mockturlo in Tassen	30	ditto mit Sauerkraut und Kartoffeln	50
ditto Portion	50	Deutsches Beefsteak	80
Zungen-Ragout	80	ditto halbes	50
Goulasch	80	Rumpsteak	100
Beefsteak	100	ditto halbes	60
ditto halbes	60	Kalte Speisen:	
Filet-Beefsteak	125	Hummer-Mayonnaise	100
ditto halbes	75	ditto halbe	60
Beefsteak à la Meyer	100	Heringssalat	20
ditto halbes	60	Brötchen mit Lauch	30
Wiener Schnitzel	100	ditto mit Kaviar	20
ditto halbes	70	Sardellen mit Ei	30
Paprika-Schnitzel	80	Appetit-Brötchen	30
ditto halbes	50	Restaurations-Schnittchen	40
Schnitzel Holzstein	125	Butterbrot mit Braten	
ditto halbes	75	Kalbsteak mit Madeira	100
Kalbsteak mit Madeira	100	ditto halbes	60
ditto halbes	60	Kalbskotelett	80
Kalbskotelett	80	ditto mit Sohlenkn.	20
Schnitzel mit Erbsen	100	(roh oder gek.)	
ditto mit Spargel	125	ditto mit Käse	15
Schwalmnest	60	Souper	
Hamburger Rundstück	30	von Mk. 1,50 an in vorzüglicher Aufstellung.	

Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst

A. Mächler,

Theater-Restaurant.

Kolonialwaren u. Delikatessen
Eigene Kaffee-Rösterei.
Ed. Schmidt
I. Dobbenstr. 15.
Weine, Spirituosen und Liköre.
Schnitten, Wurst u. Fettwaren.

Heirat. 300 Damen wünschen Heirat. Prosp. unkonf. Journal Charlottenburg 2.

Polyphon
Selbstspielende Musikwerke zum Preise von 20 Mk. aufwärts liefern gegen Monatsraten und 3 Monate Garantie.
Catalog gratis.
Bial: Freund & Co. Breslau

Frauenschutz
Wichtigste, bisher erreichte Erfindung! Deutsches Reichspatent 94588. Höchste Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben. Broschüre distr. 50 1/2 in Briefmarken.
C. Mosenthin, früher Hebamme, Berlin S. 148, Sebastian-Str. 43.
Verandhaus für sämtl. hygienische Bedarfsartikel. Vertreter gesucht.

Säfen, Rebhühner, Gähner, Enten u. Kühen, sowie Blumen-, Weiß-, Wirjing- u. Kottohl, Weintrauben u. Apffel stets in vorzüglicher Qualität vorrätig.
F. Fuge, Knevidstr. 36.

Kaffee. Fräulein M. Köpken in Kaffee läßt am **Freitag, den 6. Oktober er.,** nachm. 4 Uhr, im Lehnstühle ihre in der Gemeinde Fude, vorm Kreuzmoor belegenen

6 Placken Fettweiden, nur zum Weiden, auf mehrere Jahre verheuen, nozu einladet
J. Degen, Ant.

Große Auswahl in **Wollgarn, Strümpfen und Unterzeugen.**
Anfertigung nach Maß sämtlicher Sorten Unterzeuge und Stempfwaren.
Maschinenstrickerei
Theodor Schütte
Saarenstr. 29 a.
Echt Nienburger Brot, jeden Dienstag und Freitag frisch, F. Fuge, Knevidstr. 36.

Garnierte u. ungar. Hüte
vom einfachen bis zum feineren Genre!
Georg Freese,
Sangerstraße 62.
Größte Auswahl!
Niedrige Preise!
Modell-Ausstellung!

Dr. med. Grosskopf's Sanatorium Klushügel bei Osnabrück.
Natur- und Wasserheilanstalt
Physikalisch-dietetische Curanstalt.
Romantisch gelegen. Vorzüglichst eingerichtet. Das ganze Jahr geöffnet und besucht. Mäßige Preise. Sorgfältige individuelle Behandlung. Zweiklasse. Gerüttel's Dampf- und Packungen, Knapp'sche Kaltwasser-Anwendungen, Sonnenbäder, Lufthäuten, Massage, elektrische Vibrationsmassage, Elektrizität, Hydrogymnastik, Hypnose und Diätetik. Erfolgreiche Behandlung von Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheiten, chronischen Nieren-erkrankungen, chronischen Erkrankungen der Luftröhre, Asthma, Lungenerkrankungen, Nervenleiden, Blutarth, Hirschhuth, Scrophulose, Krankheiten der Verdauungsorgane, (chemische und mikroskopische Untersuchung des Mageninhalts) Hautkrankheiten, Frauenleiden, (Thure-Brand'sche Massage), Anomalien des Stoffwechsels etc. (mikroskopische Blutuntersuchung). Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Recuperatescenten. Ausführliche Prospekte und Auskunft kostenfrei.

Tapeten

in großer Auswahl. Beste, ältere Muster bedeutend unter Preis.

Mühlmeyer & Janssen,
Haarenstraße 29 b.

Emaile - Warenhaus,

Oldenburg, Langestraße 19.

Empfehle zum Krammmarkt einen Posten billige

Emaile - Waren

zu noch nie dagewesenen Preisen:

Teller	von 10 Pfg. an.
Schäumer	" 15 " "
Schöpföffel	" 15 " "
Kannen	" 25 " "
Milchtöpfe	" 25 " "

Erstes Spezialgeschäft am Plage!!!

Emaile - Warenhaus,

Oldenburg, Langestraße 19.

Empfehle meiner geehrten Kundschaft zum Krammmarkt einen Posten

zurückgesetzter Waren,

als: Kochtöpfe, Bratpfannen, Kannen, Waschbälgen, Wasserkessel, Wasserkannen, Waschtöpfe zc. zc. zu spottbilligen Preisen.

Feiner für Wirte: Emailierte Bierfische (Bockfische).

Tablets, eml. in allen Größen.

Waschbälgen von 30-80 cm.

Wassereimer, 28 cm. von 95 s an.

Größte Auswahl in Petroleumöfen.

Vied- und Solinger Stahlwaren.

Spezialöffel à Duzend von 60 s an zc. zc.

Stets größte Auswahl von Emailwaren in la Qualität.

Erstes Spezialgeschäft am Plage.

Emil Huhold.

Mühlmeyer & Janssen,

Oldenburg i. Gr., Haarenstr. 29b,

Möbel- und Polsterwaren-Geschäft,

empfehlen ihr großes Lager in

Holz- und Polstermöbeln, sowie Spiegel

in allen Größen von den billigsten bis zu den feinsten.

Sämtliche Polstermöbel werden nur in

eigener Werkstatt

angefertigt.

Ausführung aller Dekorationen, sowie Übernahme von Umzügen und Einrichten der Wohnungen.

Gardinen,

Leppiche, Läufer,

Linolenm, sowie Tischdecken,

Portieren, Waghstuche zc.

in großer Auswahl

und in jeder Preislage, billigst.

Mühlmeyer & Janssen,
Haarenstrasse 29 b.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Gewirten, Taschentücher, Hand- und Nüchentücher, Schenertücher, Keim- und Halbleinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, halbmoellerene Kleiderstoffe, Mitbrüdingische und Spruchbuden, Kuffhäuser-Decken usw. Sämtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungs-schreiben liegen vor. Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte, verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha.

Vorsitzender C. F. Grübel,

Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Ausfertigung von Damen- und

Kinder-Garderobe.

Geschtw. Behrends, Wilhelmstr. 1.

Bornhorst. Zu verl. 5-7 Wochen

alte Ferkel. Karl Wiechmann.

Zahn - Atelier

von Frau Brinkmann, Oldenburg,

Langestr. 78 (Beders Weinhandlung).

Künstl. Zähne, Kronen zc.

Niedrige Preise.

Georg Freese

empfehle in großartiger Auswahl

Unterziehzeuge,

Normalhemden,

gestr. Röcke,

Zwischenröcke,

Kapotten,

Strümpfe u. Socken,

Korsetts,

tadellos sitzend,

Handschuhe

in Tritot, Seide, und Glacee,

Herren- u. Damen-Wäsche,

Krawatten,

Regenschirme.

Nur beste Ware.

Niedrige Preise.

Georg Freese,

Langestr. 62.

Georg Freese,

Langestr. 62.

Georg Freese,

Langestr. 62.

Fast neues Damenrad,

99er Modell, allererstes deutsches

Fabrikat, ist billig abzugeben.

Nadorferstr. 58.

Zwischenahn.

habe zwei fünfjährige

Arbeitspferde

zu verkaufen.

Georg Eylers.

Gestreiften Sack à Fund 70 s,

10 Fund 6,50 s, prima Schinken

und ammerländische Wurstwaren

empfehle billigst

H. Hinrichs, Burgstr. 30.

Osternburg. Gesucht auf sofort

oder bis zu 10. Oktober ein Gehilfe.

F. Ellberg, Schuhmacher,

Gandstr. 1.

kaufe zu jeder Zeit

Erlen, Pappeln, Birken,

Weiden und Lindenzweige.

Osternburg. Aug. Beth,

Pantinenfabrik.

Zum Markte

halte feinstes Schmalzgebäck, als:

Berliner Pfannkuchen,

Spritzgebäckenes, Ballen, Küsse,

Viktorias mit Sahne,

Liebesäden usw.

in stets frischer, vorzüglichster Ware

bestens empfohlen.

Konditorei Fricke,

Gaststraße.

Brombeeren

kauft Carl Wille.

Um mit den diesjährigen Modellen

vollständig zu räumen, verkaufe die

noch am Lager habenden

neuen Fahrräder

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einige gebrauchte Räder auch

äußerst billig.

Markt 12. Rob. Kruse.

Westerholt. Zu verl. eine junge,

schwere Kuh, Anfang Oktober fallend.

Ww. D. Wellmann.

Ofen. Zu verl. 10-12 Stück sechs

Wochen alte Ferkel. Diedr. Gilmer.

Zu verkaufen 2 schwere, güste

Kühe. Burgstr. 8.

Sparherd, w. gebe, bill. abzugeben.

Haarenstraße 12.

Gerh^d. Meentzen,

Möbeltransport-Geschäft.

Transporte kompletter Hauseinrichtungen von

Haus zu Haus, sowie nach und von allen aus-

wärtigen Plätzen übernehme unter Garantie.

Zur bevorstehenden Umziehszeit bitte ich die

Aufträge zeitig zu machen, um dieselben auch be-

stimmt ausführen zu können.

Gerh^d. Meentzen, Bahnhofstr. 12,

Möbeltransport-Geschäft.

Oldenburgische Vereinsbank,

Bruno & Co.

vergüten, nachdem die Reichsbank den Lombard-Zins-

fuß auf 6% erhöht hat, bis auf Weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest 5 0/10 p. a.

" 3 " " " 4 0/10 "

" 2 " " " 3 1/2 0/10 "

und auf Check-Konto " 3 0/10 "

Alle Regenschirme

werden während des Krammmarktes wieder geg. neue mit in Zahlung genommen

in der Schirmbude von N. Katz,

Schirmfabrikant aus Hannover.

Von den zum Umtausch bestimmten Schirmen dürfen die Ueberzüge nicht

abgetrennt werden. Auch empfehle eine große Auswahl in Spazierstöden.

Stand: Marktplatz beim Brunnen.

L. Klaus, Königs-Kuchen-

Fabrik,

empfehle zum diesjährigen Krammmarkt sein reichhaltiges Lager in

Honig- und Lebkuchen.

H. Groninger, 6 Pfd. für 3 Mk.,

Braunschweiger, 7 u. 8 Pfd. für 3 Mk.,

H. Ypsilanti, 4 Pfd. für 3 Mk.,

Bruchkuchen, à Pfd. 35 P.,

sowie sämtliche andere Artikel zu billigsten Preisen.

Budenstand vor dem Hause des Herrn Krüger.

Neue-Specialität:

LEIBNIZ-

BISCUITS.

CAKES - HANNOVER - FABRIK.

L. & E. Schmiester,

Achternstraße 51,

beehren sich den Eingang sämtlicher

Neuheiten der Herbst-

und Winter-Saison

anzuzeigen.

Paletot-, Anzug- u. Hosenstoffe

in allen Preislagen.

Anfertigung feinerer Herren-Garderobe

schnellstens unter Garantie.

L. & E. Schmiester, Schneider,

Achternstraße 51.

Großer Ausverkauf

während der Marktzeit

in Porzellan, Glas, Steingut, und einen Rest

Emaillewaren.

Preise im Schaufenster.

Otto Wiechmann.

Sämtliche Neuheiten in Hängelampen, Kronen

und Ampeln sind eingetroffen und empfehle dieselben

zu sehr billigen Preisen

78,500 Flaschen Kloss & Foerster-Sekt

verliessen an einem einzigen Tage (am 2. Oktober) die Station Freyburg, Unstrut, in einem Sonderzuge von 50 Achsen. In der That ein sprechendes Zeugnis für die grosse Beliebtheit der Marke „Kloss & Foerster“!

Diese enorme, wohl einzig dastehende Zahl von 78,500 Flaschen, die auf ein Mal verladen wurden, war dabei für einen verhältnismässig kleinen Bezirk bestimmt, da die 25 Waggons nur an einige der bedeutendsten Weingrosshandlungen in Sachsen, Schlesien und Posen gingen, die in den letzten Wochen ihren Bedarf bei dem ältesten Vertreter und nummehrigen Prokuristen der Firma **Kloss & Foerster**, Herrn Russak, bestellt hatten. Am 1. Oktober feierte dieser Herr das Jubiläum seiner 25jährigen ununterbrochenen und erfolgreichen Thätigkeit im Hause **Kloss & Foerster**.



Zwischenm. Gesucht zum 1. Mai eine Großmagd und ein kleiner Knecht von 14 bis 16 Jahren.
Ww. Dreger.

Ein junger Mann, der seine Militärzeit beendet hat, sucht Stellung als Diener.
Näheres Katharinenstr. 17. oben.

A. G. Gehrels & Sohn

empfehlen in größter Auswahl:

Winter-Jackets von 3,25 Mk. an, Kragen in reichen Stickereien, Blüthen, Doubles nzw.,
Winter-Jackets in kurz u. lang, in Abendmäntel aus dicken, weichen Mouffestoffen, wattiert und mit Pelz gefüttert,
Kinder-Regen- u. Wintermäntel, Kinder-Jackets in den neuesten Formen und reichster Auswahl in allen Größen zu den billigsten Preisen.
Blousen u. Trikottailen. Auswahlfendungen nach auswärts franco. Grösste Auswahl in Joupous.
Matinées. Fertige Costumes. Regenschirme.
Kleiderstoffe
in allen Farben u. vielen Mustern von den billigsten bis zu den elegantesten. Vorteilhafteste Sorten besonders empfohlen.
Buckskin, Paletot- u. Anzug-Stoffe in jeder Preislage.
Fertige Herren- u. Knaben-Konfektion, **Ulsters**,
Gummimäntel in nur guten Stoffen zu den billigsten Preisen.
Flanelle, Baumwollwaren, Gardinen, Leinen, Anstreichersachen zu alleräußersten Preisen in großer Auswahl.
Muster und Auswahlfendungen franco.

Hut- u. Mützenlager Wilh. Blensdorf, Langestr. 38.
Während der **10% Ermäßigung auf alle Artikel.**
Klassenmützen 1,50 Mk.
Elegante weiche Herrenhüte in allen Farben, 1,75 Mk.

„Odeon“, Gversten.

Krammermarktsmittwoch, den 4. Oktober, nachm. von 4 Uhr an:
Großer öffentlicher BALL
bis 12 Uhr nachts.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
G. Müller.

Mädchen vom Lande sucht Stelle auf sofort.
Zu erfragen Etan 37.
Nadort. Gesucht auf sogl. ober 1. Nov. ein zuverlässiger Knecht bei Pferden.
S. W. Ummen.

Gesucht für Bremen zum 1. Nov. eine tüchtige, erfahrene
Köchin
mit guten Empfehlungen.
Näheres Oldenburg, Claystr. 23, oder schriftl. Offert. unt. Z. N. 1696 an die Expedition d. Bl.

Osternburg. Gef. z. 1. Novbr. eine geräumige Unterwohnung außerhalb der Stadt.
Langentweg 15.

Zwei fixe, solide Arbeiter finden dauernde Beschäftigung.
Oldenburger Chemische Fabrik
H. W. Dursthoff,
Artillerieweg 4.

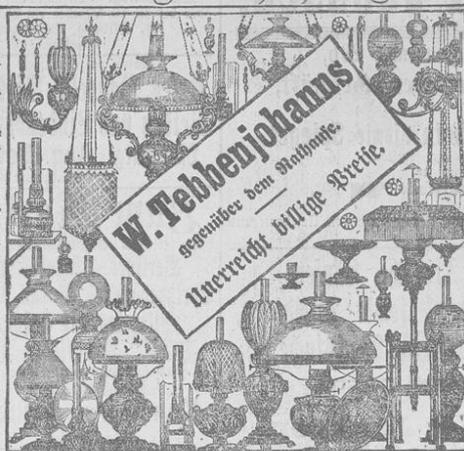
Gesucht auf sofort gut empfohlene, in Waschen u. Blätten geübtes Hausmädchen. Mit Zeugn. z. melb. b. freier.
v. Fuchs-Nordhoff, Cloppend. Str. 2.

Buntfloren. Gesucht a. sofort ein Schuhmachergehülfe auf dauernde Arbeit.
S. Grotelshagen.

Verantwortlich für Politik und Gullleton Dr. G. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Madomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Eine Sensation ersten Ranges, welche von Minute zu Minute das Publikum in größte Spannung versetzt, und zu welcher niemand zu spät kommen sollte, ist das Verwandlungsdrama
Eine Minute zu spät. Wo?
Ulrichs neuerbaute Konzerthalle „Zum Kronprinzen“, Grünestraße, während des Krammermarktes.

Große Auswahl in Gelegenheits-Geschenken aller Art. Blumen- u. Palmettöpfe zu ermäßigten Preisen.



Oldenburger Schützenhof.

Mittwoch, den 4. Oktober:
Großer öffentl. Ball
bis 12 Uhr.
Abonnement bis 11 Uhr 1 Mk.
Es ladet freundlichst ein **D. Meyer.**
Deichstr. d. b. Glafeld. Gef. auf sogl. Petersfehn. Zu verk. 12 schöne c. tl. Knecht v. 15-17 J. Fr. Sager. Ferkel, 8 Wochen alt. G. Bruns.

Krieger-Verein zu Gversten.
Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden A. Schönekes versammeln sich die Kameraden Mittwoch, den 4. Oktober, morgens 9 Uhr, beim Büshospital oder um 8 Uhr in Vereinslokal.
Der Vorstand.

Donnersehwee. Zum grünen Hof.
Zum Krammermarkt am Mittwoch, den 4. Okt. d. J.:
Großer Ball
bis 12 Uhr nachts,
wogu freundlichst einladet
S. Barfuß.

Zum oldenburger Krammermarkt.
Hotel zum deutschen Kaiser,
Langestraße 81.
Sonntag, den 1. Oktober, und Mittwoch, den 4. Oktober:
Großer BALL
Anfang 4 Uhr bis 12 Uhr.
Entrée frei.
Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Voßmann.**

Centralhalle.
Mittwoch, den 4. Oktober:
Großer Krammermarktsball.
Tanabonement bis 11 Uhr: Civil 75, Militär 50.
Hierzu ladet freundlichst ein **S. Sarns.**

Beachten Sie
die Abenddekorationen im Pelzmodemagazin von Wilh. Blensdorf, Langestr. 38.